

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

73 (15.2.1910) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten

Charakteristischer Redakteur: Verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil: U. G. Sedendorf, für Chronik: A. Meidens, für den Anzeigen-Teil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 73.

Karlsruhe, Dienstag den 15. Februar 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Am 14. Febr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Absatz von Kali-Salzen. Handelsminister Sadow begründet die Vorlage, auf deren Geschichte er näher eingeht, um dann fortzuführen: Die Kali-Industrie selbst ist zu der Überzeugung gekommen von der Notwendigkeit eines gesetzgeberischen Eingreifens. Die Kali-Industrie repräsentiert eine halbe Milliarde Mark. Sie beschäftigt 30 000 Arbeiter. Wenn wir ein Produkt haben, auf welches das Ausland angewiesen ist, so müssen wir diesen Schutz hüten. Das gilt vom Kali. Der Vorschlag liegt drei Gesichtspunkte zu Grunde: 1) die Kali-Industrie muß dem Inlande erhalten bleiben, 2) die Preise im Inlande sollen niedrig sein, 3) die Preise für das Ausland dürfen nicht niedriger sein als bei uns im Inlande. Der Entwurf schlägt deshalb für sämtliche Produzenten von Kali eine Verkaufsgemeinschaft vor. Der Minister geht dann noch auf die weiteren Details, die Bundesrats- etc.-Beschlüsse ein, besonders hinsichtlich der Preisnormierung im In- und für das Ausland. Gelange die Vorlage zur Annahme, so sei einerseits die Macht der großen Werke eingeeignet, andererseits aber seien auch die schwachen Werke nicht mehr so wie bisher in der Lage, eine Preispolitik zur Erlangung größerer Quoten auszuüben. Die Kali-Industrie sei im großen und ganzen mit dem hier vorgeschlagenen Wege einverstanden, der auf 20 Jahre Geltung haben soll. Komme das Gesetz nicht zustande, so entspreche ein unbeschänkter Schaden für die deutsche Volkswirtschaft und namentlich auch für die Landwirtschaft. In der Kommission würde auf das sorgfältigste zu prüfen sein, ob nicht alle Schwierigkeiten am besten auf dem Wege eines Kaliausfuhrzollens überwinden werden könnten; ferner, ob nicht vielleicht an Stelle einer Zwangsverbands-Gemeinschaft einer bloßen Zwangsausfuhr-Gemeinschaft der Vorschlag zu geben sei, während der Inland-Verkauf von jedem Zwange befreit bleibe im Interesse billiger Inlandpreise.

Abg. Heim (Ztr.). Wir haben hier ein Vorgehen ohne Beispiel, ein Privat-Monopol mit Staatshilfe. Der Kern in den Erwägungen des Handelsministers ist: es soll nicht an das Ausland verschleudert werden. Aber verschleudert wird hier gar nichts. Verschleudert wird nur dann, wenn billiger verkauft wird, als produziert wird. Und wenn schon einer Verschleuderung vorgebeugt werden soll, ja dann möge doch der Minister erst an ganz andere Sachen denken, an die billigen Ausfuhrzölle der Stahlwerke und Kohlenwerke. Hier wird ein doppeltes Mäntelchen umgehängt: das nationale, das heißt ja alles (Große Heiterkeit links) und das agrarische. Das heißt auch alles. (Erneute große Heiterkeit links.) Die Wirtschaftspolitik des Syndikats ist allerdings zu verurteilen. Wenn uns die Regierung in der Kommission noch Erläuterungen gibt, die ein solches Vorgehen absolut notwendig erscheinen lassen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch wir uns der Notwendigkeit fügen. Redner bemängelt weiter unter anderem, daß der § 26 „vorläufige Belegungszeiträume“ befreiblicherweise zu weiteren Produktionssteigerungen anreize.

Abg. v. Camp (Rp.) führt aus, seine Partei sei in erster Sorge, ob dieses Mittel auch zu einer Sanierung führen und nicht vielmehr den Zusammenbruch der Kali-Industrie noch beschleunigen werde. Wir haben große prinzipielle und sachliche Bedenken, hoffen aber auf eine Befriedigung. (Beifall.)

Abg. Gothein (fr. Vg.): So ein Vergeseß hätten wir nicht erwartet. Auch wir haben ein Kartellgesetz gewünscht, so ein Kartellgesetz aber wärschlich nicht. Nur die Preis-Politik der Kali-Industrie hat die Überproduktion geschaffen, die rapide Zunahme der Kali-Werte zur Folge gehabt. Die preußische Bergverwaltung hat die schwere Schuld auf sich geladen, diese Politik zu unterstützen, obwohl sie durchaus in der Lage war, Preis-Ermäßigungen durchzuführen. Unter solchen Umständen könne der Staat gar nicht ausbleiben und direkt herbeigeführt hat ihn die preußische Bergverwaltung. Ich will Herrn

Schmidtman nicht entschuldigen, aber wenn selbst der preußische Ministerpräsident verlangt, daß seine Wahrscheinlichkeits-Vorlage ernst genommen werde, kann man doch Herrn Schmidtman keinen Vorwurf daraus machen, daß er eine amtliche Erklärung der Bergverwaltung: das Syndikat sei aufgelöst, ernst nehme und nicht für einen bloßen Borentwurf, der sogar mit Annullierung der Lieferungsverträge nach Amerika droht und ebenso an dem jetzt vorliegenden Entwurf. Nur ein Hilfsmittel gebe es: den freien Wettbewerb. Der Entwurf liegt weder im Interesse der Landwirtschaft noch in dem der Industrie, sondern nur in dem der Spekulanten. Darum sind wir prinzipiell dagegen. (Beifall links.)

Minister Sadow weist die Vorwürfe des Redners zurück. Die Industrie habe niemals für Kali höhere Preise zu zahlen gehabt als sie habe tragen können. Herr Gothein bleibe aber bei dem alten manchesterlichen Prinzip des Spieles der freien Kräfte. Der Redner sagt, der Handelsminister hätte auf Verbilligung der Kali-Preise hinwirken sollen. Er, der Minister, wisse nicht, wie das hätte geschehen sollen, ohne daß von der Gegenseite über unerschützte Eingreifen des Staates geklagt worden wäre. Jedenfalls wäre es jetzt volkswirtschaftlich total unrichtig, so und so viele schwächere Werke zu Grunde gehen zu lassen. Die Herren von Camp und Heim hätten den Ausfuhrzoll zur Erwägung gestellt. Die Frage würde aber daran scheitern, daß ein Scheinpreis zugrunde gelegt würde. Auch sonst liegen Bedenken dagegen vor.

Oberberghauptmann von Bessen tritt Johann den Angaben des Abgeordneten Gothein entgegen.

Abg. Hausmann (ntl.) führt aus, man könnte in der Tat das Bedenken hegen, ob nicht etwa dieses Vorgehen den Anfang zu einem Vorgehen auch gegen anderweitige Produktion bilde. Von der Beantwortung dieser Frage würden seine Freunde ihre definitive Stellungnahme abhängig machen.

Abg. Räder (konf.) weist auf die nationale Gefahr hin, die dadurch entsteht, daß ausländisches Geld von deutschen Kaliverwerken Besitz ergreift. Redner wendet sich dann gegen den Abg. Gothein, dem die Landwirtschaft nicht ausgeliefert werden dürfe.

Abg. Hue (Soz.) Das Gesetz ist die Banterotterklärung der freien Wirtschaftspolitik. Der Kommissionsberatung stimmen wir zu. Wenn wir ein Vergeseß im Interesse der Arbeiter verlangen, dann tut die Regierung nichts, wenn es sich aber um Unternehmer-Interessen handelt, ist sie zu allem bereit. Wir verlangen billige Kalipreise für das Inland, namentlich im Interesse der Kleinbauern.

Nach weiterer Debatte und einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen erfolgt Beratung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung, dann Stellenvermittlungsgesetz, Hausarbeitergesetz und Arbeitskammerngesetz. Schluß 8 1/2 Uhr.

## Badischer Landtag.

35. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 14. Febr. In der heutigen Nachmittags-Sitzung kam Minister v. Sadow mit der Beratung der Petition des Kunstgewerbevereins Pforzheim Johann des näheren auf die Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit zwischen der Regierung und der Stadt Pforzheim geführt wurden, zu sprechen. Es sei 1906 der Stadt Pforzheim mitgeteilt worden, welchen Beitrag sie zu leisten habe und sie war damit und mit dem vorgeschlagenen Projekt einverstanden.

Nun machten sich Bestrebungen geltend, an den Neubau der Kunstgewerbeschule einen Flügel für den Pforzheimer Kunstgewerbeverein anzubauen, der dann mit seinen Sammlungen und seiner Bibliothek untergebracht werden solle.

Ohne den Flügelbau für den Kunstgewerbeverein ist die Anforderung im letzten Budget eingestellt gewesen und genehmigt worden, und hierfür steht wiederum eine Position im jetzigen Budget.

Man wird es begreiflich finden, daß der Staat nicht auch noch das Gebäude für den Kunstgewerbeverein erstellt. Wenn der Verein das Gebäude wünscht, muß er es selbst bauen oder soll es die Stadt oder sollen es beide bauen. Wir geben dazu gerne das Baugelände und lassen den Anbau vornehmen. Unklar zur Erbitterung, die, wie behauptet wurde, wegen der Stellung der Regierung in Pforzheim herrschen soll, ist nicht vorhanden. Die Regierung ist der Pforzheimer Industrie entgegengekommen, so weit dies möglich war. Sie hat die früher städtische Anstalt in eine staatliche umgewandelt und für diese Anstalt schon bedeutende Opfer gebracht.

Nach Lage der Sache möchte ich das Haus bitten, dem Antrage der Kommission beizutreten.

Abg. Kopf (Ztr.): Es wäre gewiß zu wünschen, wenn die Sammlung in der Anstalt untergebracht werden könnte. Nachdem der Staat so große Opfer für die Anstalt gebracht hat, kann man von ihm aber nicht verlangen, daß er auch noch ein Sammlungsgebäude für einen Verein erbauen soll. Wir hätten die Konsequenzen zu fürchten, wenn wir dem Antrage zustimmen würden und weiter gehen wollten, als es für die Pforzheimer Anstalt schon geschah. Schon die gegenwärtige Finanzlage verbietet es uns, solchen Wünschen Rechnung zu tragen. Wir werden einen Antrag auf Übergang zur Tagesordnung stellen.

Abg. Reimann (ntl.) Ob der Ton, in welchem der Abg. Stodinger die Petition empfahl, ihr besondere Freunde erwarb, möchte ich bezweifeln. In seinen Darlegungen hat sich der Abg. Stodinger auch gegen den Vorstand der Pforzheimer Kunstgewerbeschule, Direktor Waag, gewendet. Diese Anrempelungen muß ich zurückweisen. Der Anstaltsleiter war stets bereit, die Interessen der Anstalt und der Schule zu fördern. Ein Tadel kann in dieser Sache der Regierung nicht gemacht werden. Sie hat der Pforzheimer Anstalt stets ihr Wohlwollen erwiesen und verdient dafür Dank. Bei unserem Standpunkt lassen wir uns lediglich von sachlichen Gründen leiten. Es ist dem Verein nicht möglich, den Anbau aus eigenen Mitteln zu erstellen, der von nützlicher Art für die Kunstgewerbeschule ist. Die Sammlung des Pforzheimer Kunstgewerbevereins hat nicht nur einen großen historischen Wert, sondern auch einen bedeutenden Unterrichts-wert. Deshalb sollten sie dem Unterricht stets zur Verfügung stehen. Das ist aber nicht möglich, wenn die Sammlungen nicht in der Anstalt sind. Deshalb halte ich den Antrag für zweckmäßig. Er wird den Weg zu einer Befriedigung ebnen, die sich rechtfertigen läßt.

Präsident Rohrbach: Es ist ein Antrag der Abg. Kopf und Gen. eingekommen über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Stodinger (Soz.) trat nochmals für den Kommissionsantrag ein und bestritt, daß er mit seinen Darlegungen den Leiter der Pforzheimer Kunstgewerbeschule habe anrempeln wollen.

Abg. Vogel-Mannheim (dem.) sprach sich für den Kommissionsantrag aus. Ich stehe nicht auf dem Standpunkte des Abg. Kopf. Es wird immer noch Sparamkeit gesucht. Gewiß soll gepart werden, aber nicht am falschen Platze, besonders nicht auf dem Gebiete der Schule. Wenn ein Verein sich einer sachlichen Anstalt zur Verfügung stellt, so müssen wir uns darüber freuen und dankbar sein. Und es ist die Sorge der Regierung, daß die Schule die Sammlung auch erhält. Hierauf wurde der Antrag Kopf mit Mehrheit abgelehnt und darnach der Kommissionsantrag angenommen.

Das Haus trat Johann in die Beratung des Unterrichtsbudgets, III, Volksschulen.

Präsident Rohrbach: Dem Hause muß ich mitteilen, daß der Herr Staatsminister infolge Unwohlseins verhindert ist, an der heutigen Beratung des Unterrichtsbudgets teilzunehmen.

Abg. Kolb (Soz.) erstattete namens der Budgetkommission Bericht über das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1910 und 1911, Ausgabe Titel X, Einnahme Titel III §§ 2 bis 4 Unterricht: III, Volksschulen. Die Kommission stellt den Antrag, zu genehmigen, die Ausgaben im Titel X: A im ordentlichen

## Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schweriner. Nachdruck verboten.

Lauflos glitt die „Wisconsin“ durch die dunklen Wogen. Es war die Stunde nach Mitternacht; jene geheimnisvolle Stunde, in der der Mensch am tiefsten schläft. Auf den fürchterlich heißen Tag war eine um so erquickendere Nacht gefolgt und so hatten sich Offiziere und Mannschaften umso bereitwilliger dem Götter Morpheus in die Arme geworfen. Einer schlafenden Festung gleich steuerte die „Wisconsin“ ihren östlichen Kurs. Alles schlafend, bis auf die Wachen, die Leute am Steuer und die beiden Offiziere auf der Brücke, George Grant und ein älterer Kamerad. Hin und wieder wechselten sie ein paar Worte. Jede halbe Stunde ertönte das die Zeit verkündende schrille Glodenzischen und hallte weit hinaus über das Meer. So regte sich nichts in dem schwimmenden Riesenzubau.

In seiner Koje lag Kapitän Grant im tiefsten Schlafe. Er schnarchte sogar. Oder war es ein schwaches Röcheln? Und jetzt wurde behutjam die Tür geöffnet, die zur Kabine des Privatboys führte, und Mabel schlich sich hinein in die Kajüte des Kommandanten der „Wisconsin“. In der Hand trug sie ein schwarzes Tuch. Leise aufstehend, tappte sie sich hinüber zur Decke, um die sie das Tuch breitete und, das Fenster schließend, in den Rahmen klemmte. Auf diese Weise würde kein Lichtstrahl hinausdringen können aufs Deck. Jetzt wandte sie sich dem elektrischen Lichte zu und drehte es an. Einen kurzen Moment stand sie geblickt da, dann griff sie in ihre Hosentasche und brachte ein kleines Fläschchen mit einer farblosen Flüssigkeit zum Vorschein. Dieses entorkte sie und stellte es auf den Tisch neben dem Schrant.

„Für alle Fälle!“

Auf den schlafenden Kapitän warf sie nur einen kurzen, aber durchdringenden Blick. Dann horchte sie mit vorgebeug-

tem Körper zu ihm hinüber. Das leise Röcheln schien sie zu beruhigen, denn nun wandte sie sich dem Schlosse zu. In kürzerer Zeit, als es sich erzählen läßt, war der Name „Roosewelt“ ausbuchstabiert! Ein lehtes, neuntes Kliden — und Mabel Wilson legte ihre Hand auf den Griff des Schlosses. Sie drückte ihn nicht gleich nieder; im Gegenteil fuhr sie mit der Hand nach der Hergegend, während jeder Blutstropfen aus ihrem Gesicht zu schwinden schien. Dann, mit fest aufeinander gepreßten Lippen und zusammengezoogenen Augenbrauen versuchte sie ihrer Erregung Herr zu werden. Eine bange Sekunde noch; dann hatte sie den Griff hinuntergedrückt und die Tür — prang auf.

Sie hatte alle Mühe, einen Schrei zu unterdrücken. Einen Moment schwante sie und fürchtete, umzusinken. Dann aber gewann sie die Herrschaft über sich. Schnell, aber mit fast unheimlicher Ruhe blickte sie in das in Fächer eingeteilte Innere des Schranke. Sofort fiel ihr Blick auf zwei große gelbe Couverts. Im Begriff, sie herauszunehmen, hörte sie plötzlich näherkommende Schritte. Mit einem Griff hatte sie das Fläschchen in der Hand und halb zum Munde erhoben. Die Schritte entfernten sich. Sie stellte die unheimliche Flüssigkeit wieder an den alten Platz zurück, zögerte noch eine kleine Sekunde, dann nahm sie die beiden Briefe aus dem Fach und legte sie vor sich hin auf den Tisch. Sie waren mit einer „Eins“ und einer „Zwei“ gezeichnet. Einen Moment stuchte das Mädchen, unsicher, welchen der beiden Briefe sie nehmen sollte. Dann entschloß sie sich schnell für Nummer Eins, den sie obenauf legte. Jetzt holte sie verschiedene Gegenstände aus ihrer Tasche: ein Messerchen, das so fein war, wie ein Stückchen des dünnsten Papiers, und einen kleinen Taschenzünder, an dem sie die Ringe heiß machte.

Das dauerte natürlich kaum eine Minute. Eine schnelle, vorsichtige Handbewegung; ein Geräusch nach frischem Siegelad — und unverfehrt lag das große Siegel der Vereinigten Staaten vom Brief abgelöst neben dem Fläschchen. Das Öffnen des Briefes selbst bot noch weniger Schwierigkeiten. Vorsichtig,

mit sicherer Hand, die auf geschulte Lehre und Übung schließen ließ, schob Mabel das Messer zwischen die gummierten Teile des Couverts, die ohne weiteres auseinander gingen. Und nun hielt sie den Brief in der Hand. Das Blatt zitterte hin und her in ihren Fingern, vor ihren Augen tanzten blaue und gelbe Lichter, ihr Atem stockte. Aber wieder zwang sie sich zur Ruhe. Ja, sie setzte sich sogar auf den nächsten Stuhl. Und nun breitete sie das Papier vor sich auf dem Tische aus und las. Und dabei huschte ein sichtbarer Zug der Enttäuschung über ihr Gesicht. „All diese Mühe, wofür? Für die Zellen!“

„Kapitän Grant!“

Sollte Ihnen keine Gegenorder marconigraphisch zugehen, so werden Sie Couvert Nr. Zwei in dem Moment öffnen, wo „Honolulu in Sicht“ gemeldet wird.

Marine-Departement.

Und dann eine unleserliche Unterschrift.

Mabel sah einen Moment wie zerschmettert da. Sie hatte das falsche Couvert geöffnet. Schon wollte sie sich, verzweifelt, an das Öffnen des zweiten Briefes machen — da legte die Klugheit. Nein! Zuerst mal diesen Brief wieder in Ordnung bringen.

Was die Hitze löste, das sollte die Hitze auch wieder zusammenbringen. Das Siegelad trat wieder in Tätigkeit. Gummi und Siegelad wurden erhitzt, Papier und Siegel genau dort hingepaßt, wo sie hingehörten, und ein paar Minuten später hätte kein Mensch dem Couvert „Nummer Eins“ ansehen können, daß es geöffnet worden sei und daß der Sekretär des Marine-Departements in Washington nicht der einzige gewesen war, der das Siegel aufs Papier gedrückt hatte.

Und jetzt griff Mabel zum zweiten Couvert. Da — was war das — hatte der Kapitän sich bewegt? Schon umflomerten die Finger ihrer Rechten wieder das ominöse Fläschchen — angestrengt lauschte sie zum Bett hinüber. Ob der Kapitän sich bewegt hatte, konnte sie nicht wahrnehmen; aber — das leise Röcheln — das hatte aufgehört. Mit einem Ruck hatte

Etat je für ein Jahr: Gehalte 5 972 000 M., Vergütungen der Unterlehrer 1 198 900 M., für Stellvertretung und Dienstaushilfe 101 800 M., Dienst- und Umzugskosten 56 000 M., Beihilfen an Beamte 47 420 M., Beihilfen an Hinterbliebene von Hauptlehrern 81 750 M. Wegen Aufhebung der Schulpatronate 3 780 M., Staatsbeiträge zum Schulaufwand der Gemeinden 844 700 M., Staatsbeiträge an bedürftige Gemeinden zu Schulhausneubauten 50 000 M., Zuschüsse an Gemeinden zur Unterhaltung von Bürgerschulen 10 800 M., für Bearbeitung des Volks- und Fortbildungsschullebuchs 4800 M., sonstige Ausgaben 50 M.; Summe der ordentlichen Ausgaben für je ein Jahr 8 375 000 M., und für beide Jahre zusammen 16 750 000 M. B im außerordentlichen Etat: zu Staatsbeiträgen für bedürftige Gemeinden zu Schulhausneubauten für beide Jahre zusammen 500 000 M.; die Einnahmen in Titel III für ein Jahr: Anteil der Gemeinden am Aufwand für die Bezüge der Volksschullehrer 4 324 190 M., Honorar für den Druck und Verlag des Volksschul- und Fortbildungsschullebuchs 4800 M., sonstige Einnahmen 650 M., Summe der Einnahmen je für ein Jahr 4 329 640 M. und für beide Jahre zusammen 8 659 280 M.

Bezüglich der Votaturen an den Volksschulen machte die Regierung der Kommission Mitteilungen. Auf einzelne Positionen eingehend bemerkte der Berichterstatter, daß immer noch Mangel an geeigneten Schullehrern vorhanden ist und daß es noch längere Zeit dauern wird, bis sich der § 14 des Elementarunterrichtsgesetzes vollständig durchführen läßt. Es ist in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Volksschule vieles geschehen, wir befinden uns aber nicht in einem solchen Zustande, daß wir mit ihm zufrieden sein können. Unsere Volksschulen sollten wir auf den Standpunkt bringen, daß sie das leisten, was die Bürgerschulen leisten können. Es steht uns eine Novelle zum Elementarunterricht in Aussicht. Hoffen wir, daß sie so gestaltet ist, um unsere Volksschule wieder einen Schritt vorwärts zu bringen. (Beifall.)

Hg. Wiedemann (Str.) erklärte, daß er vom Standpunkte des Lehrers schulpflichtige Fragen behandeln wolle. Er äußerte sich über die Vermehrung der Hauptlehrerstellen, die Dotierung der Gemeinden zu Schulhausneubauten, die Ausführung des § 14 des Elementarunterrichtsgesetzes, die Vorbildung und Weiterbildung der Lehrer, die amtlichen Konferenzen, die Dienstprüfungen, den Unterrichtsplan, die Ueberstunden, den Kombinationsunterricht, die Ferien, den Gesangsunterricht, die Kreisführer, das Volksschullehrerbuch, die Leistungen der Landesschulen, die Fortbildungsschulen, die Einführung von Unterrichtskursen für Lehrer an Fortbildungsschulen, die Wochenzeitschriften, die Schülerbibliotheken, den Religionsunterricht. Zum Schluß führte der Redner aus, daß gewisse Kreise darauf drängen, den Geistlichen und die Religion aus der Schule zu verbannen. Wenn es ernst ist mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie, der muß diese Bestrebungen zurückweisen. (Heiterkeit.) Wenn wir unsere Jugend religiös erziehen, werden wir sie der Sozialdemokratie entziehen. (Große Heiterkeit links.)

Hg. Geiß (Soz.): Ich knüpfte da an, wo der Vorredner aufgehört hat. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie ist als politische Partei nicht minderwertiger als eine andere Partei. Sie hat, seit sie in diesem Hause vertreten ist, für unsere Schule in Baden so viel geleistet wie jede andere Partei. Es ist daher nicht zu verstehen, wie man meine Partei als Feindin der Religion und der Schule hinzustellen versucht. Es läßt sich nicht bestreiten, daß der Kampf ums Dasein heute ein viel schwierigerer ist als früher. Es muß deshalb auch verlangt werden, daß die Volksschule unserer Jugend eine bessere Schulbildung und Ausbildung zu Teil werden läßt. In dieser Beziehung leistet die Volksschule nicht all das, was wir von ihr verlangen müssen. Gewiß läßt sich nicht verkennen, daß in den letzten Jahren viel zur Verbesserung des Volksschulwesens geschehen ist und daß auch die Regierung den guten Willen hat, bessere Hand anzulegen. Aber wir sind noch nicht so weit, daß wir sagen können, die Verhältnisse sind befriedigende. Wir müssen deshalb immer und immer darauf hinwirken, daß unsere Volksschule gehoben wird. Neben der Hebung der Schule müssen wir auch für eine Hebung des Lehrerstandes besorgt sein. Mängelnswert erscheint uns, daß die Seminaristen, ehe sie in die Seminare eintreten, eine Mittelschule besuchen, daß die körperlichen Übungen an den Volksschulen weiter ausgebaut werden, daß man die körperlichen Züchtigungen in der Schule aufhebt. Es sind mir Klagen darüber zugegangen, daß Kinder von disziplinenten oder freizeitsüchtigen Eltern gezwungen werden, den Religionsunterricht zu besuchen. Ich möchte die Regierung bitten, solchen Klagen, wenn sie an sie kommen, nachzugehen. Schon kürzlich habe ich ausgeführt, daß die Trennung von Staat und Kirche für geboten erachtet. Eine solche Ordnung wäre keinesfalls zum Schaden der Kirche. Die Trennung wird kommen, wenn man es auch heute bestreitet. Eine weitere Förderung unserer Partei geht auf Verstaatlichung der Volksschule. Nur dann wird sie die richtige Erziehungsanstalt für die breiten Massen des Volkes sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Red (natl.). Unsere Volksschule ist ein wichtiger Kulturfaktor zur Erziehung dieser Tausender unseres Volkes zum Kampfe ums Dasein. Nach ihrer historischen Entwicklung ist die Volksschule Gemeindegemeinschaft. Wir wünschen, daß an diesem Zustande, der sich bewährt hat, nicht gerüttelt wird. Es bestehen Klagen darüber, daß der Volksschule keine Nachricht von der Schulbehörde zugeht, wenn ihre Vorschläge bei Besetzungen nicht berücksichtigt wurden. Die feineren erfolgte Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes brachte eine vermehrte Stundenzahl und einen neuen Lehrplan. Letzterer hat viel Staub aufgewirbelt. Die Bevölkerung hat sich mit dem Zustande jetzt abgefunden und man ist mit den Verhältnissen zufrieden. Ich konstatiere deshalb mit Genugtuung, daß wir auf dem letzten Landtag den von der anderen Seite gestellten, gegen den

Lehrplan gerichteten Antrag abgelehnt haben. Wir haben damit im Interesse unserer Schule und unseres Volkes gehandelt. (Beifall links.) Bezüglich der Ueberstunden an den Volksschulen muß man verlangen, daß die Regierung den Teil der Kosten trägt, der ihren Leistungen für den Lehrerstand entspricht. (Sehr richtig.) Bei dem Kombinationsunterricht ist nichts gutes herausgekommen. Man muß dafür sorgen, daß die Gemeinden in die Lage kommen, die nötigen Schulhausneubauten und Schulräume schaffen zu können. Dazu muß man aber entsprechende Mittel zur Verfügung stellen. Ich glaube, daß die Kammer nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn der für diesen Zweck im Budget vorgesehene Betrag erhöht würde. Den Gemeinden, die Waldbestände haben, könnte entgegengekommen werden, indem ihnen die Forstverwaltung Erlaubnis zu außerordentlichen Holzniebungen gebe, um aus ihnen die Mittel für Schulbauten zu gewinnen. Diese Förderung der Schulhausneubauten wäre eine dankbare Aufgabe der Regierung. (Sehr richtig.) Auch sollte dafür gesorgt werden, daß den Gemeinden, die Schulhausneubauten vornehmen müssen, rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt werden. Die Einrichtung, nach welcher der Lehrer den Religionsunterricht erteilt, soll keine Veränderung erfahren. Allerdings sollten die Lehrer, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, Religionsunterricht zu geben, im Interesse der Religion von diesem Unterricht entbunden werden. Der Redner äußert sich sodann noch kurz über Schulstatistik, Konfirmandenunterricht, Lotation, Fortbildungsschulen, hauswirtschaftliche Schulen und Züchtigungsrecht und führte dann aus: Wir werden demnächst eine Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz erhalten. Ich hoffe, daß es keine Erhöhung der Gemeindebeiträge bringt, denn das Land kann das nicht mehr brauchen. Daß eine solche Erhöhung nicht kommt, liegt im Interesse der Schule und des Volkes. (Beifall.)

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

— Karlsruhe, 15. Febr. Die Erziehung eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 38. Wahlkreis (Kastell-Bühl-Baden) für den zum Oberlandesgerichtsrat ernannten Landgerichtsrat Edmund Schmidt in Karlsruhe ist vom Ministerium des Innern auf Dienstag den 1. März d. J. anberaumt worden.

— Karlsruhe, 14. Febr. Der Zweiten Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: des Vereins staatlich geprüfter badischer Werkmeister in Karlsruhe die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der meistetatmäßigen Hofbauwerkmeister im Dienste der Großherzoglich Staatsverwaltung betr.; von Beamten des Verkehrsvereins der Staatseisenbahnverwaltung, die Neuregelung der Kosten der Dienstreisen betr.; des geschäftsführenden Ausschusses des Bundes gegen Verberaufbau des Heibelberger Schlosses um Verlegung der Mittel für das vorliegende Regierungsprojekt.

— Freiburg, 15. Febr. Der geschäftsführende Ausschuss der Internationalen Winterportanstellung hier hat eine Einladung an die Landstände ergehen lassen zum Besuch dieser Ausstellung.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Stuttgart, 14. Febr. (Tel.) In der Heilanstalt zu Rottemünster ist Prinz Karl Egon von Hohenzollern-Waldenburg im Alter von 60 Jahren gestorben.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.**

hd Berlin, 14. Febr. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus stand heute die nationalliberale Interpellation auf der Tagesordnung, in der die Regierung angefragt wird, ob sie die Mahnahme billige, daß in der Provinz Posen gegen Beamte wegen ihres Eintretens für die nationalliberale Partei amtliche Maßnahmen ergreifen worden sind. Nach der Begründung der Interpellation durch den Abgeordneten Dr. Friedberg antwortete Minister von Wolke: Aus der Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei sei den Beamten nie ein Vorwurf gemacht worden. Es sei ihnen nur gesagt worden, daß sie durch ihr agitatorisches Verhalten das Deutschtum zerplüßern und gefährden. Wichtig sei, daß zeitlich nach der Wahl eine Befragung und eine Verabschiedung von Beamten stattgefunden habe, die nationalliberal sind. Das Wahlrecht sei den Beamten in keiner Weise geschnitten worden. Von Maßnahmen könne man überhaupt nicht reden. Die Regierung denke selbstverständlich nicht daran, den Ausbau der nationalliberalen Partei in der Provinz Posen irgendwie zu hindern.

**Die Wahlrechtsvorlage.**

hd Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft des Abgeordnetenhauses hat sich bereits dahin entschlossen, den Versuch zu machen, das gleiche und geheime Wahlrecht in die Wahlrechtsreformvorlage hinein zu bringen. Zu diesem Zweck stellt die freisinnige Fraktionsgemeinschaft in der Wahlrechts-Kommission den Antrag, den § 4 des Entwurfes in folgender Fassung anzunehmen: Das Wahlrecht ist für alle Wahlberechtigten gleich. Es wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ausgeübt. Die Abgeordneten werden von den stimmberechtigten Wählern des Wahlbezirks unmittelbar gewählt.

Die Proteste gegen die neue Wahlrechts-Vorlage mehren sich von Tag zu Tag. So protestiert jetzt der deutsche Apothekerverein, da nach dem Entwurf die Apotheker von der Zuweisung an die höhere Wähler-

Abteilung ausgeschlossen werden. Dadurch würde die pharmazeutische Staatsprüfung den anderen gegenüber als minderwertig hingestellt und man würde der Approbation als Apotheker, die aufgrund einer 8jährigen Ausbildung verliehen wird, in keiner Weise gerecht werden.

— Berlin, 15. Febr. (Tel.) In der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses wird heute zu Beginn der Beratung eine allgemeine Debatte über die öffentliche und geheime Stimmabgabe stattfinden. Zentrum und Nationalliberale werden einen Antrag auf geheime Stimmabgabe einbringen.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Der Stadtverordnetenvorsteherstellvertreter Cassel hat bei der Stadtverordnetenversammlung einen von zahlreichen Stadtverordneten mitunterzeichneten Antrag eingebracht, die Versammlung möge mit Rücksicht darauf, daß die preussische Wahlrechtsvorlage die Stadt Berlin benachteiligt, den Magistrat ersuchen, in einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition für eine entsprechende Aenderung der Wahlrechtsvorlage einzutreten.

**Oesterreich-Ungarn.**

— Wien, 14. Febr. (Tel.) Der Reichsrat wird am 24. Februar wieder zusammentreten.

— Wien, 15. Febr. (Tel.) Die Verschlimmerung im Befinden des Bürgermeisters Dr. Ueuger machte einen operativen Eingriff an der entzündeten Stelle des Rückens notwendig. Sie wurde geöffnet und der Eiter entfernt. Da Ueuger an Diabetes leidet, ist die Operation nicht ganz unbedenklich. Die Heilung wird jedenfalls längere Zeit beanspruchen.

— Triest, 14. Febr. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Handelsministers der neue Franz Joseph-Hafen, ein Teil der groß angelegten Hafenerweiterung, feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben.

**Oesterreich und die Schiffsabgaben.**

— Wien, 14. Febr. Die oft offiziöse „Sonntags- und Monatszeitung“ schreibt heute über die Freiheit der Wasserstraßen folgendes: Wenn die deutsche Reichsregierung nur einen Augenblick vernünftigen Erwägungen zugänglich ist, dann wird sie erkennen, daß schon das Aufwerfen der Frage der Schiffsabgaben in Oesterreich als ein Akt der höchsten Feindseligkeit empfunden wird, und daß ein weiteres Fortschreiten auf diese Weise einen Riß durch die politische Interessengemeinschaft machen müßte, der nicht mehr ausheilen könnte. Oesterreich kann Böhmens Industrie nicht preisgeben. Wenn Deutschland glaubt, es könnte den Versuch machen, dieses Juel aus der Krone Böhmens zu brechen, so erschlägt es das Bündnis, das durch ein Menschenalter nicht nur den Frieden Europas gesichert, sondern seine eigenen Grenzen vor feindseligen Ueberfällen geschützt hat. Gering ist die Zahl der Staatsmänner, welche kommende Dinge bemerken können, groß die Zahl der Herigen, welche die Staatsmacht vor ihren persönlichen Vorteilen spannen wollen. Man sehe zu in Deutschland, daß man unter ostentativen Zundern nicht die Erfolge des großen Krieges gefährdet, der Deutschland zur alten geschichtlichen und wirtschaftlichen Größe emporhob, weil Bismarck erfüllte, was den Stufen mislang. Deutschland, Oesterreich und Italien zu einer politischen und wirtschaftlichen Machtigkeit auszugestalten. Das soll um Elbejelle preisgegeben werden? Wer möchte solchen Wahnsinn dem Kaiser Wilhelm zumuten?

**Frankreich.**

**Die Sterblichkeit in der Armee.**

— Paris, 14. Febr. (Tel.) In der Kammer erklärte bei der weiteren Beratung des Budgets des Kriegsministeriums der Unterstaatssekretär Sarraut zu dem Antrage, der eine Vermehrung der Zahl der Militärärzte forderte, daß ein Gelehenwurf darüber sich in Vorbereitung befindet. Es sei zuzugeden, daß die Krankheits- und Sterblichkeitsziffern in der französischen Armee ungünstiger seien als in der deutschen, aber man müsse dabei den Unterschied der Geburtsziffern und des damit zusammenhängenden Verhältnisses der Ausgehobenen zu der Gesamtzahl im Auge behalten. Außerdem beruhe die Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik der beiden Länder nicht auf derselben Grundlage. In Deutschland seien manche Krankheiten aus der Armee verschwunden, die in Frankreich noch vorlämen, aber ihre Fortdauer sei nicht immer der Kaserne zur Last zu legen, sondern manchmal auch den Zivilbehörden. Schließlich wurde der Antrag angenommen.

**England.**

D. London, 14. Febr. (Print.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Helsingfors glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß in diesem Jahre eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Rußland und dem König von England stattfinden werde. Die allgemeinen Arrangements seien bereits gemacht worden. Wahrscheinlich werde die Zusammenkunft in dem finnischen Meerbusen stattfinden, vermutlich bei Pittavää.

**Ämtliche Nachrichten.**

Mit Entschließung Großherzog. Ministeriums des Innern vom 31. v. M. wurde Handelslehrer Candidat Theodor Jidel an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Wiesloch als Handelslehrer etatmäßig angestellt.

Die beide Briefe gepackt und so zurückgelegt, wie sie sie gefunden hatte. Leise, behutjam, schloß sie die Tür des Eijenschranks. Dann hinüber zum Fenster! Halt! — Nein! Erst doch das Licht ausdrehen! Jetzt ist auch dies geschehen. — Leise gleitet sie über den Teppich zur Decke und reißt das Fenster auf. Das Tuch über den Arm nehmen und hurtig hinter ihrer Tür verschwinden, ist das Werk einer weiteren Sekunde.

Und sie atmet erst auf, als sie entkleidet in ihrem Bette liegt. Es folgt die unvermeidliche Abspannung, fast erschlaft schläft sie die Augen. Aber der Schlaf schiebt sie, das Hirn ist weiter wach und arbeitet beinahe mit Fieberdruck. Und zwei Gedanken sind es, die Mabel Wilson beschäftigen, unablässig. Ein freudiger und ein anderer. Der freudige ist fast christlich: „Gott sei Dank“, murmeln ihre Lippen, „daß ich meine Arbeit vollbringen konnte, ohne an George zum Verräter zu werden! Ohne ihn zu veranlassen, an seinem Vaterland zum Verräter zu werden!“ Der andere Gedanke ist weniger christlich. „Hätte ich nur das andere Couvert geöffnet, die Aufgabe wäre zur Hälfte gelöst.“ Und jetzt schiebt sich auch noch der Gedanke an die Güte des Kapitans in ihr Herz ein, und sie stöhnt laut auf dabei. Mabel Wilson kämpft den schweren Kampf zwischen dem, was sie für ihre Pflicht hält, und zwischen Liebe und Dankbarkeit. Den Kampf zwischen Liebe und Pflicht, der schon so oft ist, wie die Welt besteht, und der dadurch doch noch nicht eine Spur leichter geworden oder der Lösung näher gebracht worden ist. — — — (Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Bernau (Schwarzwald), 14. Febr. Ein sehr zu begrüßendes Unternehmen von kultureller Bedeutung ist hier ins Leben gerufen worden, das für unser einsames Hochtal von großem Nutzen sein wird. Es handelt sich um die Wiederbelebung der alten Volkskunst, wie solche vor etwa hundert Jahren auf dem hohen Schwarzwalde ausgabte wurde. Unter der Bezeichnung „Bernauer Lehrwerkstätten für Volkskunst“ eröffnet Ende Februar der seit Jahren hier lebende

Kunstmaler Karl Bartels eine staatlich unterstützte Schule, in der die Bemalung aller möglichen, hier gefertigten Holzwaren nach seinen Entwürfen gelehrt wird, unter besonderer Berücksichtigung der Möbelmalerei. Die fertigen Arbeiten werden durch amtlich noch zu bestimmende Verkaufsstellen zu Gunsten der Schüler und Schülerinnen vertrieben.

**Ovidius redivivus.**

A.H. Karlsruhe, 15. Febr. Im großen Rathaus saß gestern abend Fräulein Maria Kaisermann aus Dois „Metamorphosen“ eine Reihe der feinsten u. gestaltungsvollsten Stücke vor. Der anmutigste u. graziöseste Dichter Roms, dessen spielende Handhabung der dichterischen Form den Vers wie bei keinem Andern von der ursprünglichen lateinischen Schwere befreite, ist zwar auch zumeist in seiner Kunst an der Oberfläche geblieben und steht es im allgemeinen nicht, tieferen Gedanken nachzugehen. Aber in den Metamorphosen nahm er dafür das Märchenräume der Alten über Natur und Gottheit in den eigenen Vers und die tiefinnigsten Gedanken der homerischen und nachhomerischen Zeit werden von ihm mit den zierlichen Schleiern seiner Schilderungskunst geschmückt und erscheinen vor uns wie ein Delamone des Olymps, bald in parter Dohlen schwebend, bald von epischer Geschwähigkeit, bald von dramatischem Pathos erfüllt.

Der alte römische Dichter, dessen „Ars amandi“ von einem Pariser Boulevardier unserer Tage geschrieben sein könnte, in dessen „Triften“ Goethe den eigenen italienischen Abschiedsbesmetz empfand, ist auch in seinen „Metamorphosen“ jung geblieben in seiner Kunst, über alle Jahrhunderte hinweg. In denselben Tagen, da Jesus geboren wurde, wurden auch die Götter der alten Welt noch einmal geboren in Ovids „Metamorphosen“. Aber freilich zu einem Leben, das sich genügen an seiner Sinnfälligkeit und nichts ahnt von dem metaphysischen Urgrund alles Wesens, wie ihn, lange, lange vor dem augustinischen Dichter, die ersten Denker der Griechen erkannten. Als Nachdichtung treten die Gestalten und Verwandlungen Ovids vor uns hin. Aber Aphrodite gab ihnen in der Kunst des Poeten den Geist! ewiger Amant Parm hießen sie jung und schrieben auch durch unfern Tag wie Marie aus Toulon und einer Nacht.

Sold eine Bestimmung ihres unsterblichen Seins gab nehmern Fräulein Kaisermanns Vorträge, die aus diesen Gründen mit besonderem Danke vermerkt werden soll. Ihre nachstehende um... (Beifall)

Sprache ließ die ovidischen Verse leicht einhergleiten und fand doch auch für den Weh der Empfindungen den charakteristischen Ton. Da eilt Phoebus vor uns her, wie er, vom Goldpfeil Amors getroffen, die sühne Nymph Daphne verfolgt, bis diese, auf ihr Flehen, zur Rettung vor dem liebenden Gott in den Lorbeer vermandelt wird. Phaeton rast mit den Rossen durch das All, Engmalton steht in lebenerwackender seltsamer Gestalt die stehende Statue; Niobe, die glühtstolz, blickt den Zorn der Latona, bis sie, kinderberaubt, zum Marmor erhartet. Eos und Alcyone, durch den Todessturm des Meeres getrennt, werden als weiße Seewigel einander neu gesendet und Philemon und Baucis erfahren den Dank der Götter in glückseligem Alter und gemeinsamer Verwandlung in die heiligen Tempelbäume. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte das Publikum der Vorträge, obwohl dieselbe unter der Ueberdeutlichkeit des bildlichen Zeitmaßes etwas leiden mußte. Aber der Dank für die feinsinnige Regitation, die den alten Dichter für manchen neu erleschen ließ, war darum nicht minder ein herzlicher und wohl verdienter.

**Georg Hirschfeld und sein neues Drama: „Das zweite Leben.“**

(Zu seiner bevorstehenden Karlsruher Uraufführung.) — Am Samstag den 19. Februar wird Georg Hirschfelds neuestes Bühnenwerk „Das zweite Leben“, Drama in drei Akten, gleichzeitig am Wiener Hofopertheater und am Großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe seine Uraufführung erleben. Georg Hirschfeld gehört zu den jüngeren deutschen Bühnendichtern, welche die zu Anfang der neunziger Jahre so kraftvoll sich erhebende Welle des modernen Dramas mit einem Schlage in die Höhe trug. Eben hatte der 27jährige Habbe mit seiner „Jugend“ die Bühne erobert, da kam der Sturm und Drang jener Verdeszeit nicht minder wirkungsvoll in dem Schauspiel „Die Mütter“ zu Wort, mit welchem Georg Hirschfeld als zwanzigjähriger vom Theater Besitz ergriff. Wie Byron konnte der junge Studierende von sich sagen: „I awake one morning and I was named.“ In der Tat, seinen Namen machte die eine Nacht der Uraufführung seiner „Mütter“ zu einem vielgenannten und von reichen Hoffnungen umgebenen.

Am 11. Februar 1873 zu Berlin geboren, war Georg Hirschfeld unbedinglich für eine ganz andere als die literarische Laufbahn be-

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Febr. Das „Gesetz und Verordnungsblatt“ veröffentlicht ein Gesetz: die Vereinigung der altrechtlichen Grund- und Unterpfandsbücher betreffend; die landesherrlichen Verordnungen: die Leistung von Abgaben für gemeinnützige Zwecke durch die Gebäudeversicherungsanstalt und die Feuerversicherungsunternehmungen betreffend; die Landesfeuerwehrunterstützungssätze betreffend; eine Verordnung des Ministeriums des Innern: die Schiffahrt und Fischerei auf dem Neckar betreffend.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Prüfung der während der Anmeldefrist für die Handwerkskammerwahlen vom 1. bis 30. September 1909 bei den groß. Bezirksämtern eingereichten Anmeldungen und Mitgliederverzeichnisse der gewerblichen Vereinigungen, ist nunmehr nahezu beendet und die Vorstände haben zum größten Teil bereits die Mitteilung erhalten, ob und mit welcher Mitgliederzahl ihre Vereinigungen als wahlberechtigt anerkannt werden. Selbstverständlich ist es nicht zu vermeiden, daß sich in manchen Vereinigungen die Mitgliederzahl durch Tod, Austritt oder Neueintritt einzelner Mitglieder, Ausübung oder Einschränkung des Berufs seit September geändert hat. Diese Änderungen können aber bei dem einmal festgestellten Stimmengewicht nicht mehr berücksichtigt werden. Maßgebend bleibt hierfür der Mitgliederstand zur Zeit der Anmeldung. Bei der späteren Abstimmung innerhalb der Vereinigung stimmten dann natürlich nur die derzeitigen Mitglieder, soweit sie Handwerker sind, ab.

Durlach, 15. Febr. Am heutigen Tage begeht Herr Bürgermeister Dr. Reichardt seinen 50. Geburtstag.

Heidelberg, 14. Febr. Der Seismograph der Königlich-Sternwarte registrierte am Samstag den 12. Februar, nachmittags ein mittelstarkes Fernbeben, das 7.26 Uhr begann; das Maximum trat 7.33 Uhr ein.

Weinheim, 15. Febr. Die Frau des Bauunternehmers Barth hat sich in der Küche durch Leuchtgas vergiftet. Eppingen, 14. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Samstag mittag. Die Frau des Zigarrenfabrikanten Heinrich Doll war mit Fensterrahmen beschäftigt und fiel aus dem 3. Stock in den Hof. Die Bedauernswerte erlitt dadurch sehr schwere Verletzungen.

Mühlbach, (A. Eppingen), 12. Febr. Gestern wurden durch den hiesigen Bürgerausschuß die vom Gemeinderat beantragten 300 M für Borarbeiten der hiesigen Wasserleitung nach einer hitzigen Debatte genehmigt. Ebenso wurde eine Gehaltserhöhung des Gemeindevorstehers um 50 M genehmigt; während eine Gehaltserhöhung der Gemeinderäte um 50 M pro Gemeinderat vom Bürgerausschuß eine Ablehnung erfuhr.

Weinbach (Murgtal), 15. Febr. Die neue 6,2 Kilometer lange Eisenbahnlinie Weinbach-Forchbach, eine trotz ihrer Kürze zu den teuersten aber auch landschaftlich schönsten deutschen Gebirgsbahnen zählende Linie, wird voraussichtlich auf 1. Mai d. J. in Betrieb genommen.

Ettenheim, 14. Febr. Gestern feierten hier die Wilhelm-Juchs-Gesellen, beide in körperlicher und geistiger Frische, ihr goldenes Hochzeitjubiläum.

Vom Feldberg, 15. Febr. Zu dem im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ schon gemeldeten Brand der Zisterne wird uns weiter berichtet: Die Hütte ist zur Winterzeit von Akademikern gepachtet und bewohnt. Während deren Abwesenheit brach das Feuer, wie man annimmt, durch Kamindefekt aus und zerstörte die Hütte vollständig. Aus dem Trümmerhaufen ragte nur noch der Ofen hervor. Die nebenstehende Viehhütte blieb verschont. Die Hütte und das Inventar sind versichert. Der Schaden wird auf 5000—6000 M geschätzt. Die vielen Freunde der Hütte werden mit lebhaftem Bedauern von ihrem Untergang hören. Die Hütte wurde im Sommer schon seit mehr als 25 Jahren von den Eheleuten Lorenz Klingele in Todtnau benützt und bereitete vielen Feldberg-Besuchern in dieser langen Spanne Zeit stets gastliche Aufnahme.

Mühlheim, 14. Febr. Auch gestern stammten wie alle Jahre mit eintrübender Dämlichkeit allenthalben auf unsere und den Höhen des benachbarten Elsaß die Feuerturme nieder. Über Gelegenheit hat um 6 Uhr mit einem Zug die Straße Basel-Freiburg zu befahren, dem boten die sich von Höhe zu Höhe abblitzenden Feuer einen prächtigen und unterhaltenden Anblick. Kleinen Kometen gleich flogen die Scheiben in die Luft, um rotglühend ihrem Ziele zuzusteuern... und dann das Hallen der Kleinen, wenn der Schlag gut gelang und die Scheibe unter dem alten Spruch: „Schib, Schib, die Schibe soll so“ recht weit flug.

Schopfheim, 14. Febr. Vorgestern nacht ereignete sich im Meteoritenhaus des hiesigen Gaswerks eine Explosion. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

Kommunales.

Pforzheim, 15. Febr. Nach dem von der Finanzkommission und dem Stadtrat genehmigten Hauptvoranschlag sind die Gesamtausgaben der Stadt Pforzheim mit 4 251 000 (i. V. 4 345 000) und die Gesamteinnahmen mit 2 382 000 (i. V. 2 682 000) M, somit an ungedecktem Gemeindeaufwand 1 869 000 (1 683 000) M festgelegt. Der Umlagesatz stellt sich darnach auf 32 3 gegen 30 3 im Vorjahr für je 100 M Viegenhaftvermögen und je 100 M Betriebsvermögen auf 1,92 M für je 100 M.

stimmt. Als er, 17-jährig das Gymnasium verließ, umging ihn das väterliche Fabrikgeschäft als Kaufmannslehrling. Und die drei vorgeschriebenen Lehrjahre wurden ihm nicht geschenkt. Aber wie andere vom Rontor auf den Parnas „Entlausene“, so benutzte auch Hirschfeld die wenigen Freizeiten dieser Zeit dazu, in Heimlichkeit sich literarischem Schaffen hinzugeben. Und es ist gewiß nicht uninteressant, zu vernehmen, daß kein Geringerer als Ernst von Wildenbruch es war, der ihm in väterlicher Freundschaft und Förderung in seinem Schaffen zur Seite stand, der seine ersten Dramen las und fest an die Begabung des Kaufmannslehrlings glaubte. Hatten Wildenbruchs „Quixots“ mit ihrem hümmigen Draufgängerum auf den jungen, werdenden Poeten den ersten großen Eindruck gemacht, so zog ihn deshalb doch das soziale und literarische Leben der neunziger Jahre, mit seinen dramatischen Verkündigungen durch Ibsen, Tolstoi und Hauptmann, unaufhaltsam in seinen Bann. Wildenbruch selbst brachte dem ja auch in seiner „Haubenterge“ sein bedeutames Opfer; allerdings, um sich in seinen folgenden Werken um so entschiedener der idealistischen Richtung wieder zuzuwenden. Hirschfeld dagegen, wie die ganze literarische Jugend jener Zeit, fand in dem frühen Realismus des neuen Dramas den Boden und das Lebenselement für sein eigenes Schaffen, nachdem er schon 17-jährig Otto Brahmns und Gerhart Hauptmanns Aufmerksamkeit gewonnen. Wildenbruch vermochte dem jungen Vorwärtsstürmer nichts mehr zu sein, der er vergebens die Richtung zu bestimmen suchte. Aber dennoch blieb seine Sympathie trotz augenblicklicher Entfremdung ihm bis zuletzt treu, wie auch Hirschfeld dem edlen Poeten stets dankbare Verehrung bewahrte.

Zunächst war es Brahmns und Hauptmanns Rat, der bewirkte, daß Hirschfeld von seinem Vater die Befreiung von dem aufzunehmenden kaufmännischen Beruf erwirkte und 1893 als „Studierender des Lebens und der Künste“ nach München gehen konnte. Dort und in Schliersee und 1894 in Berlin entstanden seine ersten reiferen Arbeiten: die Novellen „Damen Klipp“ und „Der Bergsee“, die Schauspiele „Zu Hause“ und „Die Mütter“, „Die Mütter“, 1895 zu Berlin von der „Freien Bühne“ und vom „Deutschen Theater“ unter Brahmns aufgeführt, schufen ihm seinen literarischen Ruf.

Wie Hirschfeld fast gleichzeitig als Romancier und als Dramatiker begann, so wirkte er auch auf diesen beiden literarischen Gebieten weiter. An Novellen „entstand“ u. a. so von ihm: „Freundschaft“, „Der ver-

Einkommensteueranschlag und auf 10 3 (Maximum) für je 100 M Kapitalvermögen. Die verminderten Gesamtzahlen sind zum Teil auf veränderte Berechnung zurückzuführen.

Der „Lahr. Ztg.“ zufolge wird hier, wie in den letzten Jahren, so auch heuer eine Umlage von 33 3 zur Erhebung kommen.

Schönenbach (A. Bonndorf), 14. Febr. Wie im vergangenen, so beträgt auch für dieses Jahr die Umlage wieder 14 3, in unserem Nachbarort Schwarzthalen werden sogar nur 3 3 Umlage erhoben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Februar.

Hofbericht. Am Sonntag vormittag nahmen der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Im Laufe des gefestigten Tages empfing der Großherzog den Legationsrat Dr. Senb und den Geheimrat Dr. Freiherrn v. Babo zur Vortrags-erstattung.

Von den badischen Staatsbahnen. Um zu vermeiden, daß die Schnellzüge auf der Hauptbahn durch eine übergroße Anzahl von langsam zu befahrenden Umbaufstellen Verspätungen erleiden, durch die die Betriebsführung außerordentlich erschwert wird, hat die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen allgemein bestimmt, daß je zwischen den Hauptstationen Basel und Freiburg, Freiburg und Offenburg, Offenburg und Karlsruhe, sowie Karlsruhe und Heidelberg-Mannheim in der Regel nur eine, höchstens zwei, und auf der ganzen Strecke Basel-Heidelberg-Mannheim nicht mehr als sechs langsam zu befahrende Umbaufstellen in einer Fahrtrichtung vorhanden sein dürfen. Diese Bestimmung ist namentlich dann zu beachten, wenn einzelne Umbaufstellen eine Herabminderung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 20 Km.-Std. und darunter erforderlich machen. Bei der Unterbrechung einiger Strahlenüberführungen mit eigenem Ueberbau in Bahnhöfen der badischen Staatsbahnen hat sich gezeigt, daß das Eisenwerk an den Stellen, an denen Lokomotiven unter der Fahrbahn der Ueberführungen zum Stillstand kommen, durch die Rauchgase rasch zerstört wird. Die Betriebsinspektionen sind deshalb angewiesen worden, im Benehmen mit den technischen Bezirksstellen anzuordnen, daß die Lokomotiven wo immer möglich, nicht unmittelbar unter eisernen Brücken oder Stegen zum Stillstand kommen.

Arbeiter-Diskussionsklub. Heute Dienstag, den 13. Februar, abends 9 Uhr finden Gruppenbesprechungen statt. In der Weststadtgruppe, die im Gemeindehaus Blücherstr. 20 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. A. Hausrath tagen wird, spricht Rechtsanwalt Dr. Götter über: Recht und Tarifvertrag. Die Südstadtgruppe, deren Vorsitz in den Händen von Stadtpfarrer Gesseler liegt, hält ihre Sitzung im Gemeindehaus der Südstadt (Ede Luifen- und Marienstr.) ab; hier wird Krankenkontrolleur Richter, der erste Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins Baden-Baden, über das Thema „Wanderungen durch die Krankenstellen von Krankenkassenmitgliedern“ einen Vortrag halten. Es wird vielen Mitgliedern und Freunden des Klubs schwer fallen, unter diesen beiden gleichzeitigen Vorträgen nur einen wählen zu können. Zu erwarten aber ist, daß beide Veranstaltungen einen großen Besuch aufweisen werden. Eintritt frei; Gaste willkommen.

Vortrag. Man schreibt uns: Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß von einem wirklichen Fortschritt innerhalb der Frauenbewegung erst dann die Rede sein könne, wenn in weiten Kreisen das politische Verständnis zu erlangen beginnt. Ein großer Teil der Frauen weigt sich noch immer in der glücklichen Sorglosigkeit, es sei ja alles zum Besten bestellt; ein anderer ist nicht ganz so feilschig, aber das „ist ja alles Männergeschick!“ Wieder andere scheitern wohl gelegentlich tapfer mit und sprechen auch von „neuen Pflichten“, die der Frau zukommen. Ein glücklicherweises von Jahr zu Jahr größer werdender Teil aber redet nicht nur von neuen Rechten, sondern auch vor allem von neuen Pflichten! Er weiß, kein Recht ohne Pflicht. Als eine Pflicht betrachtet er auch für die Frau von heute die Kenntnis der verschiedenen politischen Parteien. Deshalb werden jetzt auch in allen größeren Städten Vorträge über das Wesen derselben veranstaltet. Der erste findet hier Mittwoch den 16. Febr. statt. Näheres im Angezeigten. Möge der Besuch ein recht zahlreicher sein!

Sonatenabend — Beethoven — Brahms — Museumsaal. Man schreibt uns: Der Sonatenabend, den kürzlich in Heidelberg der Direktor der dortigen Musikakademie, Herr Otto Vogl, mit dem Cellisten Herrn Paulus Sacke gab, hinterließ einen erhebenden künstlerischen Eindruck. Otto Vogl, der glänzende pianistische Eigenschaften sein nennt, ist ein ungemein temperamentvoller Spieler, der über einen großen Akzentrichtum verfügt. Paulus Sacke zeigt bei seiner technischen Reife ein ungesundes, musikalisches Empfinden. Er hat einen schönen runden, biegsamen Ton und sein Vortrag ist von feinem Kunstgefühl, großer musikalischer Intelligenz und durchdachter Auffassung getragen. — Die A-dur-Sonate für Klavier und Violoncell von Beethoven, die den Schluß jenes Konzertes (20. November) bildete, bedeutete einen hohen künstlerischen Genuß. Und der jubelnde Beifall sprach bereits aus, daß man die Sonate lange nicht mehr so schön und vollendet zu hören bekam. — Das Arrangement des hiesigen Beethoven-Brahms-Sonaten-Abends der Herren Sacke-Vogl ist der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert übertragen.

Kolloquium. Das Oberbayer. Bauerntheater, Direktion M. Dengg, bringt mit gültiger Erlaubnis der Intendant des Großherzoglich. Hoftheaters im Laufe dieser Woche eine Reihe von Angenruben-

schöne Garten“, „Auf der Schauler“ usw. an Romanen „Das grüne Band“, „Das Mädchen von Lille“, „Der Wit von Beladub“, „Hans aus einer andern Welt“ und an Dramen „Agnes Jordan“, „Pauline“, „Nebeneinander“, „Wiege und Maria“ etc. In Hirschfelds Dramen ist des Dichters Neigung für die Behandlung sozialer Probleme, verbunden mit einer Vorliebe für eingehende Milieufilderung, bisher beziehend gewesen für seine Art, das Erbe der Aler Jahre zu verwalten. Auch in dem vor 3 Jahren am Karlsruher Hoftheater aufgeführten Schauspiel „Nebeneinander“ trat dies deutlich hervor. Nun aber ist es, als dränge es den Dichter, der nach einem Jahrzehnt Berliner Schaffens 1905 mit seiner Frau nach Daxau bei München überredete, die Gestaltung der ihn beschäftigenden Probleme auf einem neuen Gebiete und mit für ihn neuen Mitteln zu versuchen. Das Drama „Das zweite Leben“ soll davon Kunde geben.

Diese neueste dramatische Schöpfung Hirschfelds wendet sich weit ab von den Tagen der Gegenwart, aus der er bisher seine Stoffe nahm. Wir sind im England Karls I. Der Hof ist prachtliebend und Kunst und Wissenschaft umblüht ihn. Aber doch auch wieder nur so weit, als sie einerseits den kirchlichen Autoritätsbestrebungen des Puritaneriums in die Arme findenden Menge nicht als gottlos erscheint. Denn schon pocht der harte Finger Cromwells an das Königstor u. nicht lange, so werden die Independenten dem unseligen Stuart samt seinem Erzbischof Laud das Schaffot errichten. In diese Zeit verlegt Hirschfeld die Handlung seines Dramas.

Das zweite Leben, das in Hirschfelds Dichtung die schöne Evelyn Gray lebt, erwuchs ihr gleichsam unter dem Messer eines ärztlichen Forschers, Dr. Artur Lyde. Die ärztliche Wissenschaft jener Tage war erfüllt von furchtbaren Schrecken für diejenigen ihrer Jünger, die über die unheilvolle scholastische und willkürliche Methode Galeni's hinaus, ihre Beobachtung und Belämpfung der Krankheiten zum erstenmal auf exakte anatomische und physiologische Studien aufbauten. Dazu aber war die Kenntnis des inneren Körpers und seiner krankhaften organischen Veränderungen unumgänglich nötig. Und während die Menschheit der höchsten Durchbildung der ärztlichen Wissenschaft benötigte, unterlagten zugleich altüberkommene Vorstellungen, törichter Aberglaube und Engergläubigkeit den Aerzten, die Karlsruher zu sezieren, es sei denn, daß es sich um justifizierte

Stücke zur Aufführung und ist der Spielplan für die folgenden Tage wie folgt festgesetzt. Am 15. Febr. „Der Pörrer von Kirchfeld“, von Angenruben, 16. Febr. „Im Herbstmonde“, 17. Febr. „Der Gwilsenwurm“ von Angenruben, 18. Febr. „Aus der Art geschlagen“.

Billardsport. Einer Einladung verschiedener hiesiger Amateure nachkommend, wird der bekannte Münchener Billardmeister Adolf Blöchl heute Dienstag den 15. und morgen Mittwoch den 16. hier im Cafe Odeon gastieren. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr. Am ersten Tag wird ein Match auf 1000 Points in der freien, sog. amerikanischen Serie und am zweiten Tag ein solches auf 500 Points in der Cadre Partie mit einem der besten hiesigen Amateure, welcher die Hälfte vorbekommt, zum Austrag gebracht. Nach Schluß eines jeden Matches wird Herr Blöchl sehr interessante Kunst-Fantastische-Stöße zeigen.

Messerketzerei. In der Nacht zum 14. ds. erhielt in der Sophienstraße, zwischen Karl- und Waldstraße, ein Schreiner von einem Unbekannten hinterträds einen 2 cm langen Messerstück in den Hals.

Ein liebevoller Bruder. In der Nacht zum 15. d. M. verlangte ein 31 Jahre alter lediger Gipsler von hier im Fasangasse Durlacherstraße 57 von seinem erblindeten Bruder, der unter Führung einer fremden Person in Wirtschaften haufierte, 2 Mark. Als er das verlangte Geld nicht erhielt, versetzte er dem Blinden drei Stiche in den Hinterkopf und den Rücken. Der Verletzte wurde mittels Auto in das städtische Krankenhaus verbracht, der Täter festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Einbruchdiebstahl. In der Rheinstraße erbrachen in der Nacht zum 14. ds. 2 Unbekannte einen Mehrgeladen und stahlen 1 Schweinsfleisch mit Koteletts, 5 Kilogramm geräucherter Schweinefleisch und 10 Kilogramm Rindfleisch, im Gesamtwerte von 45 M.

Festgenommen wurden ein 23 Jahre alter stellenloser Kaufmann aus Baden-Baden, wegen falscherer, ein 27 Jahre alter Forstmann aus Nürnberg, der vom dortigen Landgericht behufs Strafvollzugs verfolgt wird, ferner ein 26 Jahre alter Schuster aus Göggingen, weil er in letzter Zeit seine Frau sorglos mitnahm und diese nachdem sie von ihm weggezogen, auf der Straße abpackte, verfolgte und mit Totschüssen bedrohte.

Vermischtes.

Aus der Pfalz, 14. Febr. In Schönau kürzte eine Mauer der katholischen Kirche ein. Durch die abfallenden Quadern wurde ein Fußweg zertrümmert und der Fußmann verlegt. — Der Brand der Borchgasse Camphausen dauert schon seit einigen Tagen an, weil die Berufe, das Feuer mit Wasser zu erlösen, erfolglos blieben. Das Niederlegen der mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark erbauten Kassefläche ist unvermeidlich. — In Trippstadt wurde die Waldbausule von 44 Studenten einer amerikanischen Hochschule, denen sich noch drei hiesige und acht bayerische Fortmänner angeschlossen hatten, besucht.

Stuttgart, 14. Febr. Vergangene Nacht 1 Uhr wollte ein mit einem großen Dolchmesser bewaffneter Mann in das königliche Palais eindringen. Er wurde vom Militärposten festgenommen und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen 53jährigen Schlosser, der sich schon mehrfach im Zrennhause befunden hat.

München, 14. Febr. (Tel.) Gestern abend wurden in einer Wirtschaft in der Tölglerstraße zwei Schloßergehilfen aus Graz bei der Herausgabe eines falschen Zweimarkstückes verhaftet. In ihrer Wohnung fand man weitere 20 solcher Zweimarkstücke. Die Beiden gestanden, daß sie Arbeitslosigkeit und schwere Not zur Falschmünzerei getrieben hätte.

Neumarkt (Oberpfalz), 15. Febr. (Tel.) Als Urheber zahlreicher Einbrüche und Diebstähle zu Anfang dieses Winter wurden 15 Burschen im Alter von 13—17 Jahren entdeckt und dingfest gemacht. Sie machten sich schließlich durch ihre Ausgaben verdächtig.

Bremen, 15. Febr. (Tel.) In den letzten Wochen wurden an mehreren Abenden Revolverattentate aus dem Hinterhalte auf harmlose Passanten verübt, wodurch diese bedeutende Verletzungen erlitten. Gestern abend wurde ein 53jähriger Knabe durch einen Schuß unterhalb des Auges schwer verletzt. Als Täter ermittelte man einen 19jährigen Burschen.

Kiel, 14. Febr. (Tel.) Das früher vermögende Kaufmanns-Ehepaar Freyhing in Kiel versuchte sich aus Nahrungs-sorgen durch Leuchtgas zu vergiften. Durch den Gasgeruch wurden die Nachbarn aufmerksam und erbrachen die Tür zur Wohnung des Ehepaares. Die Wiederbelebungversuche hatten aber nur beim Manne Erfolg. Die Frau war bereits verstorben.

Mühlbach, 12. Febr. Zwei italienische Weltreisende traten im Juni 1909 in Venedig mit einer großen Tonne eine Reise um die Welt an, angeblich infolge einer Wette. Sie durchwanderten Norditalien, die Schweiz, Frankreich, Belgien und Holland, wurden aber jetzt hier bei ihrem Eintritt in Deutschland angehalten. Die Polizei beschlagnahmte die Tonne, weil sie ein Verlehrsindernis bilde.

Graz, 14. Febr. (Tel.) In der Nacht von Samstag zu Sonntag wurde gegen die Villa des Oberregisseurs am hiesigen Stadttheater, Mag Alberti, ein Schuß abgefeuert und die Fen-

Verbrecher handelte. Ehrlose Strafen, der Tod durch Senfers Hand am Galgen und auf dem Rad standen darauf, wenn die waghalsigen Männer der Wissenschaft etwa daran dachten, sich auf die einzige ihnen möglich dünkende Weise in Besitz des für ihre Forschung notwendigen Materials zu setzen: durch Leichtenraub. Und dennoch wagten sie es immer wieder, für ihre Wissenschaft und für dieselbe Menschheit, die sie deshalb verfolgte. Die erste Schar der sogenannten „Auferehungsmänner“, die mit dem Raub und der Plünderung von Leichen ein Gewerbe trieb, lieferte oft genug heimlich ihre Beute dem Arzt und Forscher ins Haus, der, dem schmählichsten Tode trohend, daraus legendringende Kenntnisse der inneren Krankheitserscheinungen und der Mittel zu ihrer Heilung empfing. So ward auch Evelyn Gray geraubt, um im Studierzimmer Dr. Artur Lydes vom dem Scheitend, der sie umgängen zu einem neuen Leben zu erwecken. Bis der leibliche Konflikt, in den der Dichter den Arzt und das junge Weib stellt, dieses neue Leben als ein wurzelfestes erkennen und enden läßt.

Inzwischen verlegte der Dichter die weitere Handlung nach dem den Wissenschaften einen freieren Raum gönnenden medizinischen Florenz, in das Landhaus des Marcello Malpighi. Wer die Geschichte der ärztlichen Wissenschaft kennt, der weiß, daß Malpighi (1628—1694) es war, der die wichtige Lehre William Harveys vom Blutkreislauf im tierischen Körper durch die Entdeckung der Blutkörperchen und der kapillaren Zirkulation des Blutes vervollständigte. Mit dem Hirschfeld'schen Drama hat allerdings seine Lehre nichts zu tun. Aber indem der Dichter im Hause dieses berühmten Forschers die Fortsetzung seines Dramas sich abspielen läßt, giebt er allein schon mit der Nennung dieses Namens uns die kulturgeschichtliche Umwelt der weiteren Vorgänge, die sich zwischen den wenigen Personen seines Stückes abspielen, ob sie schon für sich von jedem historischen Beweist frei sind, ja, in ihnen seelische Empfindungen nachzittern, die wir wohl auch gewohnt sind als seelische Erscheinungen unserer Tage zu betrachten. Wie weit es Hirschfeld gelang, das von ihm gewählte Problem, unter den erwähnten historischen Voraussetzungen dramatisch wirksam zu behandeln, wird die doppelte Uraufführung am kommenden Samstag zeigen. Hier sollte nur auf ihn selbst und den äußeren Rahmen seiner neuesten Schöpfung erklärend hingewiesen werden.

Der durch Steinwürfe zertrümmert. Zur Zeit des Attentates war in der Villa eine Gesellschaft von 10 Personen versammelt, die meist dem Theater angehörten. Der Anschlag soll mit einer mysteriösen Angelegenheit in engem Zusammenhange stehen, wegen welcher die Gerichtsbehörde gegen zwei Herren des Theaters, darunter auch den Oberregisseur Alberti, eine Untersuchung eingeleitet hat. Es soll sich um skandalöse Dinge handeln.

hd Paris, 14. Febr. (Tel.) In der Hafen-Zolltage von Havre wurden große Defraudationen entdeckt. Bei den Untersuchungen — es sind bereits über 3 Millionen festgestellt — sind auch drei Pariser Industrielle beteiligt, darunter der bekannte Großhändler Zuhel sowie mehrere Hafenbeamte.

Unfälle.

hd München, 14. Febr. (Tel.) Beim Rodeln im Englischen Garten wurde eine Gesellschaftsdame überfahren. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Auch ein Herr wurde überrollt und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Ein 10jähriger Architektensohn erlitt beim Rodeln einen Unterschenkelbruch. Auf der Rodelbahn in Ebenhausen stürzte ein junger Mann beim Rodeln so unglücklich, daß ihm ein Auge ausgestoßen wurde.

hd Mailand, 15. Febr. (Tel.) Eine Gesellschaft von Genueser Touristen unternahm von Carara aus eine Besteigung des 1725 Meter hohen Puntavetta. Auf dem Rückwege glitt ein Teilnehmer aus und fiel in einen 200 Meter tiefen Abgrund, aus dem er mit zerstückeltem Körper tot geborgen wurde.

hd Santiago de Chile, 14. Febr. (Tel.) Der in der Magellanstraße westlich von der Insel Huamblin gescheiterte englische Dampfer „Lima“ (nicht „Lucia“) ist vollständig verloren. Dagegen sind die noch an Bord befindlichen Personen, 44 Passagiere, 38 Mann der Besatzung, anscheinend vollständig unversehrt. Der Dampfer „Lima“ befand sich auf der Überfahrt von Liverpool nach Callao.

hd San Diego (Kalifornien), 14. Febr. (Tel.) Auf dem Torpedobootszerstörer „Hopkins“, den Vereinigten Staaten gehörig, ist eine Explosion erfolgt, durch die 5 Mann getötet wurden.

Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy“.

hd Bochum, 14. Febr. (Tel.) Unter den Opfern des französischen Dampfers „General Chanzy“ befindet sich auch der 32 Jahre alte Professor Dr. Hammer, der seit drei Jahren bei der hiesigen Knappschafts-Gesellschaft tätig war. Hammer wollte eine neue Stellung antreten und befand sich auf einer Erholungsreise. Der Verunglückte ist unverheiratet.

hd Paris, 15. Febr. (Tel.) Nach einer an den Marineminister aus Ciudadela gerichteten Depesche haben die dortigen Torpedobootszerstörer damit begonnen, die umhertreibenden Leichen zu bergen, um sie zu beerdigen, nachdem sie photographiert worden sind.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Triest, 14. Febr. (Tel.) Außer den Kapitänen des österreichischen Lloyd sind auch die Kapitäne der „Dalmatia“ und der „Magala“ in eine Völkchenbewegung eingetreten und haben ihre Forderung dem Verband der Offiziere und Kapitäne der Handelsmarine zur Geltendmachung vorgelegt. Wenn die Schritte des Verbandes der Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine keinen Erfolg haben sollten, werden die Kapitäne aller drei Schiffsahrtsgesellschaften in den Ausstand treten.

hd Sydney, 14. Febr. (Tel.) Der Ausstand der Bergarbeiter im Südviertel ist beendet. Die Bergarbeiter des Nordviertels haben ebenfalls die Arbeit wieder aufgenommen.

Von der Luftschifffahrt.

hd Baden-Baden, 15. Febr. Hier hat sich eine Ortsgruppe des deutschen Luftschiff-Vereins gegründet, der zahlreiche Mitglieder beigetreten sind.

hd Heilbronn, 14. Febr. Zwei hiesige Studierende des Ingenieurwesens, die Herren E. Rittel und E. Jung, haben einen neuen, betriebssicheren und allen Anforderungen der Technik entsprechenden Aeroplan konstruiert.

hd Köln, 12. Febr. Nach monatelangen Vorbereitungen hat sich jetzt hier eine Gesellschaft für Flugmaschinen- und Apparatebau mit beschränkter Haftung gebildet. Das Unternehmen will zunächst als Studienanstalt betriebl. werden, mit der Aufgabe, Flugmaschinen nach eigenen und fremden Systemen zu erbauen und dazu gehörige Einzelteile zu liefern und Gutachten und Ratsschlüsse zu erteilen. Nahe der Luftschiffhalle in Obendorf ist eine geeignete Fabrikanlage erworben worden, wo die Gesellschaft binnen kurzem ihren Betrieb eröffnen wird. Es ist geplant, in diesem Jahre in Köln ein Wettfliegen zu veranstalten.

Gerichtszeitung.

hd Offenburg, 14. Febr. Zum Ged-Seubert-Prozess wird gemeldet, daß Abg. Gek am 4. d. M. in einer Eingabe an das Landgericht Offenburg sich bereit erklärt hat, beim Reichstag sofort die Genehmigung zu seiner weiteren Verfolgung selbst zu beantragen, da er inzwischen genügend Zeit zur richtigen Vorbereitung seiner Verteidigung hatte.

hd München, 14. Febr. (Tel.) Wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlung eines Rekruten hat das Kriegsgericht der 1. Division in München den 19jährigen Fähnrich Hülgel vom 2. Infanterie-Regiment Kronprinz in München zu 5 Monaten Festung verurteilt. Von einer Degradation wurde nur mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten abgesehen.

hd M.E. Königsberg, 15. Febr. (Privat.) Zur Allensteiner Offiziersstrafgebe melden ostpreussische Blätter, daß das Strafverfahren gegen Frau von Schönebeck wegen Beihilfe zum Gattenmord vor der Einstellung steht. Dem Vernehmen nach hat die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht beantragt, Frau von Schönebeck außer Verfolgung zu setzen, da ihre Mitschuld nicht erweisbar sei.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Leipzig, 14. Febr. König Friedrich August ist heute abend zu einem 14tägigen Besuch hier eingetroffen.

hd Kiel, 14. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben heute abend über Wlissingen die Reise nach London angetreten.

hd Budapest, 15. Febr. Das Organisationskomitee der Regierungspartei erläßt einen Aufruf, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Parteiufercheidung der Unabhängigkeits- und Ausgleichspartei vollkommen inhaltslos geworden ist, da letztere, als sie zur Regierung gelangte, bestritt gewesen sei, die Gegnerschaft gegen das Ausgleichsgesetz anzugeben und den Dualismus anzuerkennen. Das Komitee hat die Koalition mit dem Zwiespalt zwischen Nation und Krone genehmigt. In dieser schwierigen Lage ergebe der Appell an die Nation zur Bildung einer Partei, welche die Harmonie zwischen Nation und Krone wiederherstelle. Die Konstituierung wird am 19. ds. Mts. erfolgen. Jeder könne sich anschließen. Die Verfassungspartei wird sich auflösen.

hd Rom, 14. Febr. Heute starb im Gerichtshaus von Montelupo Fiorentino der Anarchist Giovanni Passanante, der 1878 in Neapel ein erfolgloses Attentat auf König Umberto beging.

hd Madrid, 14. Febr. Der Richter beim Kassationshof, Munoz, ist zum Gouverneur von Barcelona ernannt worden.

hd Madrid, 15. Febr. Im Ministerrat warf Canalejas einen Rückblick auf die Krisis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die seiner Partei gegebenen Versprechungen erfüllt werden können. Dann legte er das Programm der Regierung fest.

hd Paris, 14. Febr. In dem Bürgermeisteramt des Toulonner Vorortes Vornes suchte ein Mann mittels einer Dynamitbombe heute vormittag einen Anschlag zu verüben. Ein Schreiber zertrat jedoch rechtzeitig die brennende Lunte. Der Attentäter, welcher ein Italiener sein will, feuerte mehrere Revolverkugeln ab und richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und verwundete sich tödlich. Bevor er starb, erklärte er, er habe sich wegen einer ungerechten Verurteilung rächen wollen.

hd M.E. Amsterdam, 15. Febr. (Privat.) Im Heeresauschuß der Kammer gab der Kriegsminister die Erklärung ab, daß Holland seinen gesamten Bedarf an Kanonen bei der Firma Krupp decken werde, da deren Geschütze bei allen Proben ihre Überlegenheit über alle anderen Systeme bewiesen hätten.

hd Stockholm, 14. Febr. Das Befinden des Königs hat sich soweit gebessert, daß die Mitglieder der königlichen Familie jetzt zum Besuche zugelassen werden. Die Königin verbringt seit ihrer Rückkehr den größten Teil des Tages im Krankenzimmer.

hd London, 14. Febr. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist Churchill zum Minister des Innern und Buxton zum Handelsminister, ferner Pease zum Kanzler des Herzogtums Lancaster und Herbert Samuel zum Minister für Posten und Telegraphen, sowie der Master of Elbant zum Parlamentssekretär des Schatzamtes ernannt worden.

hd Petersburg, 15. Febr. Die Plenarversammlung der Kommission zur Verstärkung der russischen Kriegsstärke durch freiwillige Beiträge beschloß, den Restbestand der gesammelten Gelder in Höhe von 900 000 Rubel unverzüglich zur Errichtung einer Luftflotte zu verwenden. Der Kaiser soll um die Genehmigung einer Sammlung zu diesem Zweck ersucht werden.

hd Konstantinopel, 14. Febr. „Izdam“ zufolge ermordeten Rebellen im Yemen die bei den letzten Kämpfen gefangenen türkischen Offiziere.

hd Teheran, 14. Febr. Dem Vernehmen nach haben sich die englische und die russische Regierung nach länger als zwei Monate dauernden Verhandlungen bereit erklärt, das Ersuchen Persiens um Gewährung eines Vorstufes von 500 000 £ morgen dahin zu beantworten, daß unter gewissen Bedingungen 400 000 £ gewährt werden sollen. In anbetracht der kürzlich eingetretenen Verschlechterungen in den Beziehungen zwischen Rußland und Persien ist es freilich möglich, daß das Wechsels der Bedingungen, die es vor einem Monat für nicht zu hart gehalten haben dürfte, nicht annimmt.

hd Newport, 15. Febr. Nach einem Telegramm aus San Juan del Sur unternahm 3000 Mann Regierungstruppen einen Angriff auf Matagalpa, das am 10. d. M. von den Revolutionären eingenommen worden war. Ueber den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt.

Um das preussische Wahlrecht.

hd Halle a. d. S., 15. Febr. Der Staatsanwalt hat bereits die Untersuchung gegen 17 Personen, die sich an den vorgestrigen Wahlrechts-Demonstrationen beteiligt haben, eingeleitet. Sie sollen wegen Landfriedensbruch zur Verantwortung gezogen werden. Bei den Demonstrationen wurde einem Fleischergehilfen von einem Polizisten ein Arm abgeschlagen. In der Bürgerstadt wird das rücksichtslose, meist unbegründete Vorgehen der Polizei gerügt.

hd Dortmund, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten haben die sozialdemokratischen Mitglieder eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gegen die Wahlrechts-Vorlage der Regierung beantragt. Der Vorliegende sieht eine Verletzung des Art. 103 Abs. 2 der Verfassung vor, da die Behandlung politischer Angelegenheiten den Stadtverordneten-Versammlungen gesetzlich verboten sei. Gleichzeitig hatte sich in der Stadt ein Zug von etwa 1000 Demonstranten gebildet, der vor das Rathaus zog und hier ebenso wie vor der Wohnung des Oberbürgermeisters Kundgebungen veranstaltete. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. (L.-A.)

hd Neumünster, 15. Febr. In den vorgestrigen Wahlrechts-Demonstrationen wird noch gemeldet: Die Schulleute forderten die Demonstranten auf, auseinanderzugehen, jedoch konnte das Publikum nicht sofort der Aufforderung Folge leisten, weil der Rückweg durch die nachdrängenden Massen versperrt war. Nach dreimaliger Wiederholung des Befehles zum Auseinandergehen wurde das Zeichen zum Platznehmen und Dreinschlagen von einem Polizeiwachmeister gegeben. Die Demonstranten ergrieffen die Flucht, aber nur die letzten im Zuge konnten sich in Sicherheit bringen. Auf die vordersten hieben die Beamten ein. Die Situation wurde dadurch kritisch, daß die Schulleute mit scharfen Säbeln zuschlugen. Als nämlich vor Jahresfrist ein Tumult entstand, ließ die Polizei am Tage darauf die Säbel schleifen und sie später nicht mehr stumpf machen. Daraus sind jetzt verschiedene schwere Verletzungen vorgekommen. Ein 50jähriger Arbeiter erhielt einen Hieb auf den Rücken, der die Lunge blutete und mehrere Rippen brach. Er soll bereits gestorben sein. Ein zweiter Arbeiter ist angeblich ebenfalls tödlich verletzt worden, einem anderen wurde das rechte Ohr abgehauen. Außerdem sind etwa 40 Personen leichter verletzt worden. Einer ganzen Reihe von Leuten wurden die Kleider zerissen. Die Erbitterung der Bevölkerung über das Vorgehen der Polizei ist groß. Nach anderen Berichten sollen bei dem Zusammenstoß keine tödlichen Verletzungen vorgekommen sein.

Aus dem äußersten Osten.

hd Kanton, 15. Febr. Die aufreuerischen Truppen wurden von dem General Viohan in die Flucht geschlagen, wobei mehr als 100 von ihnen gefallen sind. Der Bischof gab bekannt, daß er für den Schutz der Fremden in dem beunruhigten Gebiete nicht garantieren könne. Missionare und Bahnbeamte haben sich in die Fremdenviertel geflüchtet.

hd Berlin, 14. Febr. Zu den Meldungen über Unruhen in Kanton teilt die deutsch-asianische Bank mit, daß nach den in Shanghai bei dem Generalkonsulat eingegangenen Informationen kein Grund zu Beunruhigungen vorliegt.

Vom Balkan.

hd Konstantinopel, 14. Febr. „Sani Gazet“ zufolge nahm der gestrige Ministerrat die Antwort der türkischen Botschaften in Wien und Petersburg auf die Anfrage der Pforte über die Nachrichten betreffs der österreichisch-ungarisch-russischen Annäherung zur Kenntnis. Hiernach versicherte die russische Regierung, daß die Annäherung hauptsächlich die Wahrung des Status quo auf dem Balkan bezwecke.

hd Konstantinopel, 14. Febr. Die Deputiertenkammer genehmigte ohne Debatte einen Gesetzentwurf, nach welchem für Marinebauten 5 Millionen Pfund, auf 10 Jahre verteilt, ausgesetzt werden.

hd Konstantinopel, 14. Febr. Wie die „Agence Havas“ meldet, haben die vier Botschafter der Schahmächte jeder im

Ramen seiner Regierung dem Minister des Äußern Nisafal Pascha die in Kanan von den Konsuln der Schahmächte überreichte Note bekanntgegeben. Der Minister habe seiner lebhaften Befriedigung und seinem Dank Ausdruck gegeben.

hd Athen, 15. Febr. Wie die Blätter melden, befinden sich unter den Vorlagen, die der Kammer überreicht werden sollen, solche betr. Gründung eines Ministeriums für Handel, Industrie und Ackerbau, Reorganisation der Universität, ein Gesetz über die Unversehrtheit der Funktionen eines Deputierten mit denen eines Ausschichtsratsmitgliedes von Finanzgesellschaften, sowie eine Vorlage betr. den Schutz der Arbeit. Ein Antrag auf Verfassungsrevision wird kurz vor Schluß der Session eingebracht werden.

Handel und Verkehr.

hd Mannheim Effektenbörse, 14. Febr. (Offizieller Bericht.) Heute wurde gehandelt: Wab. Versicherung-Aktien zu 1570 M pro Stück und „Frontona“, Wab. und Wab. Akt. zu 1080 M pro Stück. Ferner waren von Industrie-Aktien höher: Verein Deutscher Dampfabriken 154 G. und Zuderfabrik Waghäusel 180 G. Ferner: Aktien: Vorland-Zementwerk, Heidelberg 142 G. Sonstige Veränderungen: Brauerei Gantler, Freiburg 93.50 G., Ludwigsbader Aktienbrauerei 219 G. und Frankfurter Transport 1855 G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 14. Febr. 3.33 m (12. Febr. 3.36 m). Schutterwald, 13. Febr. Morgens 6 Uhr 2.45 m (14. Febr. 2.51 m). Neßl, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 3.17 m (14. Febr. 3.11 m). Maxau, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 5.21 m (14. Febr. 5.42 m). Mannheim, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 5.14 m (14. Febr. 5.57 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)  
Dienstag den 15. Februar.  
Aposteltheater, 8 Uhr Varieteevorstellung.  
1 Athletiksportklub Germania, 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Rißbaum.  
Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Gruppenübungen.  
Bürgerverein der Südstadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Troler.  
Deutscher Handl.-Geh.-Vere. 9 1/2 U. Versamm. Moninger, Konfordia.  
„Friedrichshof“, Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartenaal.  
Müchs Zitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenstagen.  
Kaufm. Verein GfH, a. M., 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Koffenheim, 8 Uhr Vorstellung.  
Stilkub, 9 Uhr Versammlung im Café Bauer.  
Turngemeinde, 8 U. Turn i. Mittel, u. Bögl. in der Zentralturhalle.  
Turngesellschaft, 8 Uhr Ausüb. Mitgl. Turnhalle, Realgymnasium.

**Ansteckung**  
bildet gerade in der jetzigen für Bakterien-Entwicklung günstigen Zeit eine große Gefahr. Durch Desinfektion von Mund und Rachen mit den wohlschmeckenden Formamin-Tabletten können die Erreger ansteckender Krankheiten vernichtet werden. Apotheken und Drogerien halten Formamin-Tabletten vorrätig in Originalflaschen zu 1.75 Mk. Man achte jedoch genau auf den Namen und weise alle Nachahmungen im eigenen Interesse zurück, denn mehr als 6000 Professoren und Aerzte haben sich nur über die Wirkung des echten Formamins günstig ausgesprochen, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird. Man unterlasse nicht, sich näher zu unterrichten aus der reich illustrierten Broschüre „Mund und Rachen“, die kostenlos versandt wird durch BAUER & CIE, BERLIN SW 48.

**Gewerbe-Akademie Berlin**  
Königsplatzstrasse 90. 45a  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau.  
Größte besteingricht. Anstalt Berlins, führende Anstalt Deutschlands.  
Programm frei.

**Réunion Cigaretten**  
11000

**MERAN** klimatischer Kurort in Südtirol, Saison September—Juni. Frequenz 1908 09 24378 Kurgäste. **Schl. Kur- u. Badeanstalt:** Zanderinstitut, Kaltwasseran-lage, Kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, Schwimmbad, Luft- und Sonnenbäder, pneumatische Kammer, Inhalationen, **Trauben-, Mineralwasser-Trinkkuren, Terrain-Kuren.** Kanalisation, Hochquellenleitung, Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. Prospekte gratis durch die **Kurverwaltung**. 5983a

**Kaiser-Otto** Delicatess-Suppenwürstchen 985a  
3 Teller 10 Pfg. 40 Sorten.

**Kaiser-Otto Erbswurst** schnell 985a  
fertig, delik. u. nahrhaft.

**Dustentod**  
Dustentod-Tabletten oder Dustentod-Tropfen (N. patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unabhängigen Docterschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. **Dr. L. —** Hierfür gibt es nichts „angenehmer Besseres“. Haupt-Depot für **Sarsaparilla: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. In Durlach: Jundts Eihorn-Apotheke.**



**Karlsruher Turngemeinde (1861)**  
Gut Heil!

**Turnen:**  
Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

**Damenabteilung A.** Montags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14

**Damenabteilung B.** Mittw. 1/9-1/10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.

**Damenabteilung C.** Donnstags. 1/9-1/10 Uhr abds., Gutenbergschule, Nelkenstr.

**Frauenabteilung:** Donnstags. 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

**Spielriege**  
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.

**Wanderriege**  
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

**Sängerriege**  
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.  
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse.  
Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

**Ski-Klub Schwarzwald**  
Ortsgruppe Karlsruhe—Badener Höhe.

Dienstag den 15. Februar 1910, abends 9 Uhr:  
**Mitglieder-versammlung.**

Lokal: Café Bauer, Nebenzimmer. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein**  
Frankfurt a. M.  
Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907

**Berammlung**  
im „Prinz Karl“, Ede Zirkel und Baumstraße. **Der Vorstand.**

**Illichs Zitherverein**  
Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/9 Uhr:  
**Probe**  
(Vereinsabend).  
Lokal: Löwenstube.

**Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden**  
Karlsruhe.

Dienstag den 22. Februar, abends halb 9 Uhr:  
**Generalversammlung** im „Landsstüchli“.

Tagesordnung:  
1. Tätigkeitsbericht d. Vorstandes, Rückblick auf das Vereinsjahr.  
2. Rechenschaftsbericht d. Rechners.  
3. Wahlen.  
4. Wünsche und Anträge.  
5. Geschäftsberichterstattung.  
6. Verleihung ein. Buchtaquariums.  
Um zahlr. Besuch bittet  
1741 **Der Vorstand.**

**Vereinslokal, Bahnhofstr. 14,**  
höhes, großes, 50 Personen fassend, sof. abzugeben.  
85429.2.1 Zum Schildbürger.

**Maffagen**  
werd. aufs pünktlichste ausgeführt.  
**Wilh. Oswald,**  
Kronenstr. 31.

**Pflege gesucht** bei nur best. kinderlosen Leuten. Offerten unt. Nr. 85406 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Verloren**  
wurde am Sonntag vormittag den 13. Febr. 10 Mk. von der Reifenstrasse bis zur Post. Abzugeben gegen Belohnung Neffenstraße 9, Hinterhaus, 3. St. 85451

**Fahrrad**  
(Orizner) wie neu, mit Freilauf, weg. Abreise zu verkaufen. 85390.2.1  
Luitenstr. 50. Ebbs., 8. St. 118.

**Kleiderschrank,** 1thr., neu, für nur 21.14.— zu verkaufen. 85475  
**Werner, Schlossplatz 13,** Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

**Ein zweifläm. Gasherd** billig zu verkaufen. 85404  
Margaretenstraße 52, 1. St.  
Guter Herren-Anzug u. Stiefel Nr. 43-44, neue Herren-Stiefeln Nr. 42 u. 43, schwarzes Tuchjackett und Regenmantel sehr billig zu verkaufen. 2443  
Kaiser-Allee 117, 4. Stod.

**Eintracht Karlsruhe**  
Eingetragener Verein.

Donnerstag den 17. Februar 1910

**Tanz-Unterhaltung**  
Anfang 8 Uhr. :: Ende 1 Uhr.

Karten für Einzuführende werden unter den statutenmäßigen Bedingungen Dienstag den 15. Febr. im Lesezimmer abends von 5-6 Uhr abgegeben.

**Die Galerie bleibt geschlossen.**

Das auf den 16. Februar angesetzte KONZERT wird bis auf weiteres verschoben.

2284.2.2 **Der Vorstand.**

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband**  
Ortsgruppe Karlsruhe.

Deute Dienstag, 15. Februar, abends punkt 9 Uhr findet im Montinger — Konforbalsaal — eine **außerordentliche Mitglieder-Versammlung** mit Vortrag des Herrn Gauvorsteher Richter-Mannheim über: **„Die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten in Gefahr.“**

Bollgängiger Besuch erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Große Karnevals-Gesellschaft**  
Karlsruhe.

Wir bitten alle Diejenigen, die noch Forderungen an uns haben, ihre Rechnungen bis spätestens 20. ds. Mts. der Abrechnung wegen einzureichen. Lieferungen ic., über die wir bis zu genanntem Tage Rechnungen nicht besitzen, betrachten wir als Stiftungen. 2481

**Der Elferrat.**

**Wirtverein Karlsruhe u. Umgebung**  
c. S.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **Mittwoch den 16. Februar 1910** im oberen Saale des Café Nowack stattfindenden **29. Stiftungs-Feste** ergebnis einzuladen. 2416

Einführungsrecht gestattet und sind Karten beim 1. Schriftführer H. Ficht, zur Alten Brauerei Hoepfner, Kaiserstr. 14, zu haben.  
**Saalloffnung 8 Uhr. Anfang 9 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

Direktion: **Colosseum.** Teleph. 1938.  
Gust. Klefer. Vorm. von 10-12 1/2 Uhr.

**Gastspiel**  
des grossen **Oberbayerischen Bauerntheaters.**

Direktion: **M. Degg.** 2415

Spielplan für die Zeit 15. bis mit 18. Februar 1910.  
Dienstag den 15. Februar 1910: Zum ersten Male: „Der Pfarrer von Kirchfeld“, von Anzengruber.  
Mittwoch den 16. Februar 1910: „Im Herbstmanöver“, von Anzengruber.  
Donnerstag den 17. Februar 1910: Zum ersten Male: „Der G'wissenswurm“, von Anzengruber.  
Freitag den 18. Februar 1910: „Aus der Art geschlagen“.

**Café Udeon**

Heute Dienstag und morgen Mittwoch von 8 Uhr abends ab **2444**

Tournee des Münchener Billardmeisters **Adolf Blöckl.**

**Bekanntmachung.**

Im Hundezwinger des Stadt. Baufeldmeisters, Schlachthausstr. 17, (zwischen Kaiserstr. und Eisenbahn) befinden sich nachstehende, herrenlose Hunde: 2432

1. ein weißer Boxterrier (männl.),
2. ein schwarzer Spitzer
3. ein grauer Fledermaus

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. veräußert.  
Karlsruhe, den 14. Februar 1910.  
Stadt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

**Grätzlingen. Stammholz-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Gemeinewald, Bruch- und Bergwald, am **Mittwoch d. 16. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,** folgende Hölzer öffentlich versteigern:

- 56 Eichen von 0.34-5.35 Ffm.,
- 43 Eichen von 0.25-1.98 Ffm.,
- 5 Rothbuchen v. 0.63-2.26 Ffm.,
- 6 Buchen v. 0.68-1.37 Ffm.,
- 23 Kappeln v. 0.53-1.52 Ffm.,
- 9 Erlen von 0.34-1.03 Ffm.

Das Stammholz wird auf Verlangen von den Waldbütern Müller und Scheidt vorgezeigt. Auszüge aus den Aufnahmeplänen, sind bei Waldmeister Hecht hier, gegen Entrichtung der Schreibgebühr erhältlich. Zusammenkunft bei gültiger Mitteilung, vormittags 10 Uhr, im Gabenschlag im Bruchwald und bei Umwetter vormittags 11 Uhr in dem Rathaus dahier.  
Grätzlingen, den 8. Febr. 1910.  
**Der Gemeinderat.** 1250a  
Wagner.

**32 Zirkel 32,**  
Ede Ritterstraße, 1 Trepp.  
Den Rest der **2446**

**Pelze**  
verkauft zu jedem annehmbaren Preise.

**Konrad Schwarz** Teleph. 303  
nur Waldstrasse 50

**Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung**  
Werkstätte für Neu- und Reparaturen bei billigster Berechnung.  
Grosses Lager. \* Rabatmarken.

**Groß-Theater Karlsruhe.**

Dienstag den 15. Februar 1910.  
38. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).  
**Maria Stuart.**

Traverspiel in 5 A. von Schiller.  
Regie: Otto Kienast.  
Personen:  
Elisabeth, Königin von England M. Frauendorfer.  
Maria Stuart, Königin von Schottland G. Schottland.  
Fangens in England G. Dellamp.  
Robert Dudley, Graf v. Leicester G. Schottland.  
Georg Talbot, Graf v. Shrewsbury Jos. Karf.  
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh W. Wasserbaum.  
Wilhelm Davison, Staatssekretär Franz Wahl.  
Graf von Kent F. Gemmede.  
Graf Aubespine, franz. Gesandter Hugo Höder.  
Graf Bellière, außerordentlicher Botschafter von Frankreich F. Krones.  
Ritter Amias Raulet, Güter der Maria II. Kempf.  
Drugeon Duch 2. Schneider.  
Mortimer, sein Neffe G. Krones.  
In Diensten der Königin Maria: Melvil, Hauspostr. A. Sallego.  
Anna Kennedy, Chr. Friedlein.  
Amme Margaretha Kurl, Rammerstau.  
Burgomyr, Leibarzt G. Benedict.  
O'Neil, Mortimers Freund Karl Lefer.  
Offizier der Leibwache M. Schneider.  
Ein Page Wila Sieferle.  
Der Scherif der Grafschaft. Englische und französische Hofherren. Rabanten.  
Dienerinnen der Königin von Schottland. Gefolge des Scherifs.  
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Kasse-Öffnung: 1/2 Uhr.  
Mittel-Preise.

**Kleider**  
aller Art reinigt tadellos in kürzester Zeit 12810  
Chem. Waschanstalt **Printz.**

**BERLITZ SCHOOL**  
SPRACHEN  
ÜBERSETZUNGEN  
132 KAISERSTRASSE 132  
TEL. 1066. 391

**Café-Restaurant Grüner Baum**  
Spezial-Ausschank der Brauerei Hoepfner.  
**Täglich Konzerte (Salonorchester Apollo)**  
Es ladet hiermit zum Besuche höflichst ein 2118.6.6  
**Heinrich Götz, Restaurateur.**

**Gesellschaftsreisen nach der Riviera.**  
Beste, billigste und bequemste Reisegelegenheiten.  
**7. Sonderfahrt nach der Riviera**  
Dauer: Eine Woche  
Abfahrt von Basel Sonntag den 27. Februar 1910.  
**Reiseplan:**  
Von Basel über Lugern—Glarus—Göschenen, Raitland nach Genua, San Remo, Mentone, Cap Martin, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Corniche Route). Seinfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua, Mailand, Como, Lugano, Chiasso, Lugern, Basel. (Fahrunterbrechungen gestattet).  
Die Aufenthaltstage sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Sacken und Heberanfertigung! Rolle, vorzügliche Verpflegung u. Unterkunft in nur durchaus ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Kl. Mt. 29.— Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preis von nur **Mk. 175.—** 1161a3.2  
Gefl. Anmeldungen sofort erbeten. Prospekte durch: **Internationales Reisebureau, Strassburg i. E.**  
Hohen ohest. asse 8. **Telephon 805.**

**Günstiges Angebot für Brautleute**  
in kompletten englischen **Schlafzimmern.**

Schlafzimmer I **Mk. 190** bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. Kristallglas, 1 Schrank, 180 cm groß, mit Antartien, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer II **Mk. 250** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Stahleinlage, 1 großer Schrank zum Aufhängen, engl. nußbaum poliert, innen eichen, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer III **Mk. 280** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Stahleinlage, 1 großer zweiteiliger Spiegelschrank mit Kristallglas, engl. nußbaum poliert, innen eichen, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer IV **Mk. 295** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 großer zweiteiliger Spiegelschrank, alles Kristallglas, engl., innen u. außen eichen, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer V **Mk. 320** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 großer zweiteiliger Spiegelschrank mit Kristallglas, engl. hell nußbaum poliert, innen eichen, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer VI **Mk. 330** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 großer zweiteiliger Spiegelschrank mit Kristallglas, englisch, innen und außen eichen, mit Antartien, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer VII **Mk. 340** und **Mk. 390** Dieselb. Zimmer, innen und außen eichen, mit noch größeren Spiegelschränken und modernen Marmorauflagen.

Schlafzimmer VIII **Mk. 350** und **Mk. 360** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 großer zweiteil. Spiegelschrank, alles mit Kristallglas, in nußbaum poliert u. Grundschmiederei, innen und außen eichen, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer IX **Mk. 430** 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 großer, zweiteiliger Spiegelschrank m. Antartien, hell nuß. pol., 1 Handtuchständer, alles nur prima Qualität und Ausführung und billiger wie jede Konkurrenz. 2422.2.1

**Selbstfabrikation von Röhren, Polstern und allen Arten Matrasen in Seegras, Wolle, Kaput und Rohhaar, sowie alle Arten Divans und Garnituren bei billigster Berechnung.**

**Vom 13. Februar bis 20. Februar einschl.**

gebe ich auf alle Polster- und Kastenmöbel, kompl. Wohnungseinrichtungen, Anstreichern und Federbetten einen **Extra-Rabatt von 5%**

b. i. K. Gekaufte Möbel werden bis zum Gebrauche zurückgestellt, beim Kauf muß aber eine Anzahlung geleistet werden.

**Eud. Seiter, Möbelhaus**  
Waldstr. 7.

Briefmarkensammlung, Album mit 5000 St., alte und neue, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 85285.2.2  
Luitenstr. 19, 5th. 2. St. 118.

**DAMEN** find. freundl. Aufnahme bei einer Gebamme. 142a.25.18  
Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

# Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Fabrikant Auguste Katz, Wwe.

nach langem schwerem Leiden, mit den hl. Sterbesakramenten versehen, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 14. Februar 1910.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Robert Katz, Schirmfabrikant, Pforzheim,  
Familie Schwarz, Karlsruhe.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 16. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.  
Trauerhaus: Stephanienstrasse 19, 1. Stock.

# Todes-Anzeige.

Seute abend 9 1/2 Uhr verschied nach langem, schmerzem Leiden im 56. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte

## Karl Friedrich Bölzner

Oberzahlmeister a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die tieftrauernde Gattin  
**Elise Bölzner, geb. Söll.**

Wödingen, den 13. Februar 1910.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 16. Februar, mittags 12 Uhr, statt.

# Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar, vormittags halb 10 Uhr, werden im Auftrag

**Kaiserstrasse Nr. 227, 1 Treppe hoch,**

nachbeschriebene Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:  
1 Divan, 1 Sofa, grün Wolle, 1 Verenscheibstisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 großer Spiegel in Holzrahmen, 1 Bettstuhl in rot Beluße, 2 Bettstätten, darunter eine mit Holz, 3 Wandstühle, 1 Weinschrank von Holz, 1 große, eichene Tischplatte, 1 Nachttisch, 1 Mahagoni, Wanduhr, div. Bilder, 1 Kochherd, 1 Petroleum-Ofen, 1 lederner Sandstoffer etc. wozu Kaufliebhaber höf. eingeladen werden.  
2354  
Karlsruhe, den 12. Februar 1910.

**Ed. Koch, Ortsrichter,**  
Luisenstrasse Nr. 2a.

# Holz-Versteigerung.



Im Genossenschaftswoald Teutschneureit werden am Mittwoch den 16. d. Mts.: 227 Eter forl. Scheit, 48 Eter forl. Brühlholz u. 1100 Eter forl. Wellen versteigert.  
Am Donnerstag den 17. d. M.: 236 Forl. Stämme I., II., III. M. versteigert.  
Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 1/2 Uhr beim Schlag unterhalb der Saumwege.  
Die Stammholz-Ausgabe besorgt Waldhüter Nagel, 1212a Teutschneureit, 7. Febr. 1910.  
Waldhüteramt.  
Baumann, Birgermeister.

# Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Diebelsheim versteigert am Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr anfangend, gegen Barzahlung im Gemeindefeld:  
71 Eichen I.-V. Klasse,  
14 Buchen II. u. III. Klasse,  
1 Eichen- u.  
1 Buchen- u.  
1 Birke.  
Zusammenkunft beim grünen Hof, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Diebelsheim, den 10. Febr. 1910.  
Der Gemeindevorstand.  
Sauter.  
vdt. Gafel.

# Heirat.

Gäusl, ergog. Mädchen, Ende 20er, mit schönem Ausst. und prächt. Verm., wünscht mit einem Herrn in höherer Stellung bekannt zu werden. Bester Arbeiter nicht ausgeschlossen. Anonym abzugeben. Offerten unter Nr. 25435 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

# Zuidneide-Kurjus

beginnt jeden Monat am 1. u. 16. 2057 Rein-Muttergebühren. 62  
**Johanna Weber,**  
Privat-Zuidneide-Schule,  
Gerrestrasse 33.

# Rollschuhe

deutsch. u. ameril. Fabrikat  
von M. 2.50 an.  
**J. Bähr,**  
54 Eisenwaren, 1737  
Waldstrasse Nr. 51.

# Schlafzimmereinrichtung

neu, hochfein poliert, mit 2 Stück Spiegelglas, für nur 250 M. zu verkaufen. Schloßplatz 13, Emma-Karl-Friedrichstr. 25476

# Schreibtisch,

Bett, kompl., Lederbette, gebraucht, billig zu verkaufen. 25464  
Derrstrasse 40, Laden.  
1 Küchenschrank, 1 4dr. Sandwagen, 3 m lq., 1 groß. Reispfenn, 1 kleiner Kleiderkasten, 1 K. ein Drahtständer, 1 Teekessel, 2 Waschseffel zum Einmauern, 1 Hundebütte mit Zugband ist billig zu verkaufen. 25477  
W. Heilmann, 8. part.

# Zu verkaufen, billig:

1 nuph. Bettlade, 1 Strohmattende, 1 Petroleum-Gängelampe u. 4 Ledruder (Goldrahmen). 25457.2  
Dirichstrasse 68, 1.

# Stellen finden

Zigarrenfabrik sucht per bald tüchtigen Reisenden zum Besuche der Stadtfundtschaft u. H. Lourven. Offert. unt. Nr. 2548 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Reisender

welcher Restaurants, Hotels und Ladenbesitzer besucht, könnte bei den Artikel mitführen. Off. u. 25492 an die Exped. der „Bad. Presse“.

# Priv.-Sekretärin

für halben Tag 1/2-1 Uhr f. leichte schriftl. Arbeiten und Empfangen gesucht. Offert. unt. Nr. 2425 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

# Lehrling gesucht

Größeres Fabrikantort sucht für das kaufmännische Bureau einen Lehrling mit guter Schulbildung, Einjährige-Zeugnis erwünscht. Offerten unter Nr. 2441 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

# R. Gesucht bei todem Lob

hier und auswärts Köchinnen, Zimmers., Haus- und Küchenmädchen und mehrere Mädchen für Alles durch Frau Reiber, Stellenbureau, Kreuzstrasse 9, neben der H. Kirche, Ecke Kaiserstrasse. 25483

# M. Stellen finden sofort:

Chice Verkäuferinnen in Cafes u. in Weinlokal, nett. solides Verdienst, in Cafe u. Konditorei, Hausmädchen, m. verb. 25485  
Bureau Fr. Mayer, Waldhornstr. 44.

# Zimmermädchen

gesucht.  
Sanatorium Dr. Heinsheimer, Baden-Baden. 25257

# Stütze-Gesuch.

Ein solides, einfaches Mädchen das gut nähen und bügeln kann wird bei guter Behandlung auf 1 März gesucht. 2439  
Kreuzstrasse 29, parterre.

# H. Sellnerinnen,

Rekonstruktionshof, Rekonstruktionsfachin, Privatmädch., sowie mehrere Haus- und Küchenmädchen sucht sofort 25480  
**Bureau Müller,**  
Zähringerstr. 8, II. Teleph. 1902.

# Kochfräulein

kann sofort eintreten. 25481  
Zu kinderloser Familie bei sofort ein junges, braves, evang. Fräulein. 57, II. 2451.2

# Mädchen

mit nur guten Zeugnissen für dauernd als zweites Mädchen gesucht. 2451.2  
Fran Direktor Fritz Schmidt, Villa Rosa, Durlach.

# Ein solides Mädchen

wird auf 1. März gesucht. 2438  
Kreuzstrasse 29, parterre.  
Auf 1. März zuverlässiges pünktl. Mädchen gesucht. 2445.2  
Parfstrasse 21, 3. St.

# Mädchen

das lochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. 25448  
Derrstrasse 41, 3. St.  
Gesucht auf 1. April zu alleinfr. Dame ein ge. Mädchen pünktl. lichen Besorgung aller Hausarbeiten. Off. an Villa Nassovia, Heidelberg, Monchohofstrasse. 2445.2

# Mädchen

das einfach lochen kann, findet für 1. März od. spät sehr gute, dauernde Stellung bei H. Familie. Kinder-mädchen vorhanden. 25427.2  
R. Kling, Leopoldstr. 8, II.

# Mädchen

Suche zur Aushilfe Mädchen, welches bügeln, lochen kann, wegen Erkrankung mein. bisherig. 25484  
Zu erfragen Werderstr. 20, 3. St.

# Ein braves, fleißiges Mädchen,

das etwas lochen kann und die Hausarbeiten gerne verrichtet findet auf 1. März gute Stelle. 25423.2  
Gartenstr. 37, part.

# Ein braves, junges Mädchen

wird zu alleinlebender Dame für 1. März gesucht. 25461  
Zophienstrasse 81, 3. St. I.

# Ein ordentl., fleißiges Mädchen

wird per sofort gesucht. Zu erfragen Werderstr. 20, 3. St. I. 25468.2  
Erbringerstr. 3, im Eisengeschäft.

# Mädchen, fleißiges, für alle

Arbeiten, häusl. Arbeiten bei guter Behandlung auf sofort gesucht. Das lochen kann erlernt werden. Bei Frau Dewes, Werderstr. 20, im 2ten u. 3ten Stock.

# Ein braves, fleißiges Mädchen

für häusliche Arbeiten sofort gesucht. lochen nicht erf. 25449  
Waldstrasse 20, 1. Treppe.

# Pünktliche, Frau, für

saubere, häusliche, freitags nachmittags, u. leichter Arbeit, der sofort gesucht. Näheres zu erfragen unter Nr. 25437 in der Exped. der „Bad. Presse“.

# Monatsfrau sof. gesucht.

25482  
Rantstrasse 12, 3. St. I.  
Unabhängige, tüchtige Frau oder Mädchen für morgens 3 und mittags 1 Stunde sofort gesucht. 25469  
Waldhornstr. 14, 4. St. I.

# Offern 1910.

**Junge Mädchen**  
im Alter von 14-15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei  
**F. Wolf & Sohn**  
Durlacher Allee 31, 33.

# Tuchl. Schäfte-Stepperin

sucht per sofort 25289.2  
M. Langenecker, Steinstrasse 21.

# Gewandte Haus Schneiderin

gesucht. Guter Sitz von Reform- und Prinzesskleidern Bedingung. Off. u. mit Preisang. u. 25430 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

# Ein Mädchen, das Nähen

machen kann, sowie ein Lehrmädchen werden sofort gesucht. 25434  
Schützenstr. 47, 2. St.

# Kaufmann

30 J. alt, mit allen Kontorarbeiten vollst. vertraut, selbständige zuverläss. Kraft, bisher in nur ersten Positionen tätig gewesen, sucht sich per 1. April oder früher zu verändern. 233  
Offert. unter 25233 an die Exped. „Bad. Presse“ erb.

# Tüchtiger Kaufmann,

bilanzfähiger Buchhalter (dopp. u. ameril.), flottes Korresp., im Klagewesen erfahr., spricht franz., engl., 35 J. a., evgl., verb., sucht baldigt Stellung. Offert. unter Nr. 1473a an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

# 23 J. alter junger Mann, hemo-

graphiefähig, mit schöner Schrift, sucht bis 1. Okt. d. J. Anfangsstellung, am liebsten in kaufmänn. Bureau. Derselbe beendet bis dort hin keine stähr. Militärdienstzeit. Offerten unter Nr. 25419 an die Exped. der „Bad. Presse“.

# Fräulein

m. b. Zeugn. u. Ref. bisher Vertrauensposten in der Versicherungsbranche bekleidet, in Buchführung, Korresp., Stenoogr. u. Maschinen-schreiben gut bewandert, sucht zum 1. April evtl. früher andern. Stellung. Offerten unter Nr. 25351 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

# Als Haushälterin

zu ein. Herrn oder Dame sucht Fräulein, Mitte 20 Jahre, welches im Haushalt gründlich erfahren ist, Stelle. Zeugnisse nebst Photographie stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 25388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Fräulein,

22 J., Lehrerstochter, in all. häusl. Arbeiten durchaus bew., mittelalt., sucht Stelle als Stütze, wo Dienstmädchen vorhanden. Off. u. M. 178 an D. Frenz, Annoncen-Exped., Mannheim. 1478a

# Stellen suchen

sofort u. später Herrschaftsfräulein, Mädchen für alle Arbeiten, jow. Zimm.-Haus- u. Küchenmädch. Bureau Wöhm, Durlacherstr. 10.

# Besseres Mädchen

geübten Alters, tüchtig in Küche u. Haushalt, kräftig zu jeder Arbeit, sucht selbst. Stelle, geht auch tagsüber, für 1. März oder später. Offerten unter Nr. 25389 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

# Wochenpflege.

Wochenbettpflegerin, 34 Jahre, auch in Kinderpflege erfahren, sucht für Ende Mai oder für Juni Wochenbettpflege zu übernehmen. Beste Referenzen. Off. Offerten unter Nr. 25256 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

# Junge Frau

sucht Beschäftigung in einer Damen-Modeanstalt. Offerten unter Nr. 25246 an die Expedition der „Bad. Presse“.

# Ein Mädchen sucht tagsüber

Beschäftigung, gleich welcher Art. Zu erfragen, Gerwigstr. 32, 2. Hof, rechts. 25474

# Zu vermieten

Laden, in lebhafter Lage der Luisenstrasse, ist auf 1. April mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 25417.3  
Näheres Marienstr. 70, 2. St.

# Laden mit Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 25336 in der Exped. der „Bad. Presse“. 21

# Mühlburg.

# Laden

zu vermieten.  
Ein Laden mit 2 Zimmerwohnung und Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Preis 350 Mark. Näheres Lindenplatz 2, in der Wirtschaft. 2430.3  
Gebäude, verschließbare 25395

# Lagerräume

Nähe d. Güterbahnhofes zu vermieten. Näh. Rüburrerstr. 8, 2. Stad.

# 4 Zimmerwohnung, freie Lage

Speisekammer, Badzimmer mit kompletter Einrichtung, 2 Manjarden u. 1 w. umzugsbalder für 650 M. a. 1. April zu vermiet. Off. u. 25420 an die Exped. der „Bad. Presse“.

# 4 Zimmer-Wohnung

nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstrasse 45, im Laden. 25466.3  
Rüburrerstrasse 86 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör an kleine bessere Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stad. 2317.33

# Stoiferallee 61

ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre das. 25385.3.1

# Karlstrasse 12, II, 5 Zimmer, reichl.

Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Geschlossenes Haus. 25384.3.1  
Näheres Karlstrasse 120, 2. Stad.

# Luisenstrasse, Unterhaus ist eine

kleine 2 Zimmerwohnung m. Küche um 15 M. monatlich zu vermieten. Näh. Marienstr. 70 II. 25418.3.1

# Martinsgrabenstrasse 43 ist eine schöne

3 Zimmerwohnung im Scharnau, 2 St., auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im 2. St. 8. 25460.2.1

# Waldhornstr. 10 Sonntagsschl. ist eine

schöne, praktische Wohnung, 6 Zimmer, 2 Balkons, Küche, Bad, reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 25443

# Rüburrerstr. 62 ist eine schöne

3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in Waldhornstr. 25352

# Waldhornstr. 30, 3. St. ist eine Wohn-

ung von 2 Zimm., Küche u. neuer auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 25393.3.1

# Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension, zu vermieten. 25479  
Werderstrasse 60, 1. St.  
Ein sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 25411  
Akademiestrasse 65, 3. St.

# Für sofort ein gut möbliertes

Zimmer zu vermieten. 25478  
Zu erfr. Rüburrerstr. 74, 1. St.

# Akademiestr. 16, 4. St. I. ist

ein freundlich möbl. Zimmer an soliden Herrn mit guter Pension zu vermieten. 25439

# Blumenstr. 21, 1 Treppe, ist schön

möbl. Zimmer sofort oder bis 1. März an anständiges Fräulein zu vermieten. Kein sep. Einz. 25397

# Teigenfeldstrasse 1, 3. St. II, ist

ein schönes, separates Balkonzimmer an Herrn oder anständ. Fräulein auf 21. Febr. oder 1. März billig zu vermieten. 25416.4.1

# Durlacher Allee 38 ist unmobl.

Zimmer, part. mit sep. Eingang, sofort oder später zu vermieten. Auskunft S. 1. St. 25432

# Kaiserstr. 17, 3. St. nächst der

Kaiserstr., ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. 25470

# Georgfriedrichstr. 10, 5. Stad, ist

ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 25413

# Gans Thomastr. 5, part., geg. dem

Bot. Garten in gutem ruhigem Hause ist auf 1. März Wohn- u. Schlafzimmer an besten Herrn zu vermieten. Zu erfr. part. 25433

# Werderstrasse 27, 2 Treppen hoch, ist

ein gut möbliertes schönes Zimmer auf 1. März billig zu verm. 25422

# Kaiserallee 53, eine Treppe, ist gut

möbl. Zimmer, ebenf. Wohn- u. Schlafzimmer, sofort oder 1. März billig zu vermieten, ebenf. mit Pension. Näh. d. Allee. 25408

# Kaiserstrasse 118, 4. St. ist ein

möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 25445

# Kaiserstr. 133, II. ein sehr schönes,

gut möbliertes Zimmer ist mit ob. ohne Pension bill. z. verm. 25441

# Kreuzstrasse 10, 2 Treppen hoch,

ist ein hübsches Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen ebenfallsbill. 25368

# Leopoldstr. 17, 3. St. ist ein Wohn-

und ein Schlafzimmer mit Klavier u. Gasbeleuchtung bei ein. Witwe sofort billig zu vermieten. 25422

# Leopoldstr. 30 ist sofort ein ein-

schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen drei Treppen links. 25403

# Leffingstr. 51, 2. Stad, ist ein gut

möbliertes Zimmer auf sofort od. 1. März zu vermieten. 25321

# Ritterstrasse 14, 3. St. ist gut möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. 1. März zu vermieten. 25459

# Roonstrasse 23, 2. Stad, ist vom

15. März ab ein schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 25407.2.1

# Schützenstrasse 47, Otho, 2. Stad,

ist ein leeres Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres bei S. Haag d. Allee. 25339.3.1

# Schützenstr. 59, parterre, ist ein

möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 2509.2.1

# Schützenstr. 108, ist ein möbl.

Zimmer mit separatem Eingang sofort od. später zu vermieten. 25469

# Waldhornstr. 30, Ecke Kaiserstr.,

Balkonstr. d. Elektr., 8 Zr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten, auch einfaches d. Allee, ebenf. vorübergehend. 25296.2.2

# Waldhornstrasse 55, parterre, Ecke

Kapellenstr., ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 25471

# Werderstr. 8, nahe d. Stadgart. u.

Riederstr., ist ein gut möbliertes Zimmer, sofort oder später zu vermieten. Näh. im 3. St. 25298.2.1

# Werderstr. Nr. 79, 1. St. rechts, ist

ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort billig zu vermieten. 25473

# Wilhelmstr. 16, 2. St. sind 2 gut

möbl

# Extra-Preise für Lebensmittel.

Diese Preise gelten nur von  
Dienstag den 15. Febr.  
bis inkl.  
Samstag den 19. Febr.

## Wurstwaren

Thüringer Rotwurst	Pfd. 75
Hausmacher Rotwurst	Pfd. 110
Zwiebelleberwurst	Pfd. 75
Braunschweig. Leberwurst	Pfd. 120
Hallesche Leberwurst	Pfd. 130
Hildesheimer Leberwurst	Pfd. 130
Thüringer Leberwurst	Pfd. 150
Trüffelwurst	Pfd. 150
Sardellenleberwurst	Pfd. 150
Frankfurter Leberwurst	Pfd. 115
Kulsleberwurst	Pfd. 170
Braunschweiger Sülze	Pfd. 110

Holsteiner Salamiwurst	Pfd. 145
Holsteiner Cervelatwurst	Pfd. 145
Thüringer Salami	Pfd. 170
Thüringer Cervelatwurst	Pfd. 170
Teewurst	Pfd. 165
Münchener Bierwurst	Pfd. 170
Knoblauchwurst	Pfd. 150
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 130

Frankfurter Würstchen Paar 23-28	3
Villingen Würstchen	Paar 23
Landjäger	Paar 23
Stuttgarter Würstchen	Paar 13
Stuttgarter Knackwürste	Stück 13

Stuttgarter Schinkenwurst	Pfd. 110
Stuttgarter Lyonerwurst	Pfd. 130

Rollschinken	Pfd. 145
Nusschinken	Pfd. 170
Schinken, Prager Art	Pfd. 140
Schinken, Coburger Art	Pfd. 145
Lachsschinken	Pfd. 175

Casseler Rippenspeer	110
Rippenspeck	110

Sprotten	Pfund 45
----------	----------

## Käse

Schweizer-Käse	Pfd. 110
Edamer-Käse	Pfd. 100
Tilsiter-Käse	Pfd. 95
Münster-Käse	Pfd. 90
Reuchener Rahmkäse	Pfd. 65
Echter Roquefort	1/4 Pfd. 45
Deutscher Camembert Käse	Stück 26
Echter Franz. Camembert	Stück 48
Echter Gervais	Stück 30
Kämmelkäse	6 Stück 25
Frühstückskäse	Stück 9
Romadur-Käse	Stück 40

## Konserven.

Spargel		1/2 Dose	1/4 Dose
Stangenspargel, 50/60 Stangen		135	73
" 40/44 "		160	85
" 30/36 "		185	-
" 24/30 "		195	103
" 18/24 "		210	110

Spargel-Abschnitte		50	30
Brechspargel, mittelstr., ohne Köpfe stark, ohne Köpfe		75	-
" extrastark, ohne Köpfe		95	-
" dünn, mit Köpfen		95	-
" mittelstark, mit Köpfen		118	-
" stark, mit Köpfen		135	73
" extrastark, mit Köpfen		155	83

## Erbsen

Gemüse-Erbsen, nicht gegrünt	42	-
Junge Erbsen, nicht gegrünt	48	-
" Pois Moyens	56	33
" Petits Pois Moyens	70	40
" Petits Pois Fins	98	54
" Petits Pois tres Fins	135	73
Kaiserschoten, nicht gegrünt	140	75
Erbsen mit Karotten	65	38
Gemischtes Gemüse, fein	85	48
" sehr fein	105	58

Karotten, geschnitten	36	23
" Pariser	65	38
Kohlrabi in Scheiben	35	23
Braunkohl	55	-
Tomaten-Parée 1/2 Dose	30	80

## Bohnen

Schnittbohnen	32	-
Brechbohnen	32	-
Wachsbohnen	48	29
Grosse Bohnen	70	40
Haricots	75	43
Flageolets	85	48
Steinpilze	140	75
Pfifferlinge	98	54
Morcheln	195	103
Champignons 1/2 Dose	40	70
" 1/4 Dose	70	120

Ochsenmaulsalat 1/2 Dos.	95
Ochsenmaulsalat 1/2	60
Ochsenmaulsalat 1/2 Glas	95
Ochsenmaulsalat 1/2	55
Säuseschmalz Dose	70-135
Pumpernickel Dose	45
Condensierte Milch	44
Halberst. Würstchen	95

Ostsee-Delikatess-Heringe in 6 verschiedenen Saucen vorrätig	Dose 68
Oelsardinen, Dose	30, 32, 45, 60, 80, 1.05
Oelsardinen in Tomatensauce, Dose	65

## Früchte

Mirabellen	74	44
Reineclauden	98	54
Pflaumen, sauer, süß	74	44
Ananas	170	90
Stachelbeeren	85	48
Erdbeeren	165	88
Kirschen, schwarz, mit Stein	85	48
Kirschen, rot, ohne Stein	120	63
Gemischte Früchte	125	68
Birnen, weiss	95	53
Birnen, rot	95	53
Aprikosen	150	80
Pflaume	170	90
Nüsse	125	68
Heidelbeeren	75	-
Apfelsinen	78	-
Preisselbeeren	82	44
Preisselbeeren { 5 Pfund-Eimer	195	3
{ 10	350	3

Gemischte Marmelade, 5 Pfund-Eimer	125	3
" 10	245	3
" 5 Pfund-Kochtopf	135	3
" 10	265	3
" 1 Pfund-Topf	35	3

Zwetschgenuß, 5 Pfund-Eimer	125	3
" 10	245	3
" 5 Pfund-Kochtopf	135	3
" 10	265	3
" 1 Pfund-Topf	35	3

## Feinste Marmelade

in Schraubengläsern	60
1 Pfund netto Inhalt	
Rheinisches Apffelkraut, 1 Pfund-Dose	55
" 2 Pfund-Topf	120

Pfeffergurken 1/2 Glas	115
1/2 Glas	65
4 Liter Dose	285
Mixed Pickles 1/2 Glas	115
1/2 Glas	65
Perlwiebeln 1/2	140
1/2	80
Senfgurken 1/2	115
1/2	65
Capern	Glas 9-50

## Salzgurken

4 Liter-Dose	180
8 Liter-Dose	350
Lachs Dose	50-98
Sardinen Glas	35
Anchovis Glas	35
Hummer Dose	145-265
Sardellen Glas	90-110
Anchovis-Paste Tube	35-55
Sardellenbutter	35-55
Lachspaste Tube	40
Bismarckheringe 1 l-D.	78
" 4 l-Dose	180
Rollmops	75
" 150	150
Heringe in Gelee 1/2	40
" 1	75
" 2	130
Gabelbissen Dose	55

## Getrocknetes Obst.

Pflaumen Pfd.	22, 38, 42, 60, 70
Ringäpfel	Pfund 58
Aprikosen	Pfund 62, 85
Mischobst	Pfund 35
Birnschnitze	Pfund 16
Kranzfeigen	Pfund 24
Cosenza-Feigen	Pfund 35
Datteln	Karton 55
Malaga-Trauben	Karton 95
Krachmandeln	Pfund 95

Reis	Pfund 18, 28
Gerste	Pfund 15, 18, 20
Gries	Pfund 22, 25

Macisnüsse	6 Stück 9
------------	-----------

Vanillin-Zucker	4 Paket 25
Vanille-Saucenpulver	4 Pak. 25
Backpulver	3 Paket 25
Paddingpulver	3 Paket 25

## Gebrannter Kaffee

Pfund	1.08, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55
-------	------------------------------------

## Tee

1/4 Pfd. - Paket	45, 55, 70, 90, 115
------------------	---------------------

## Kakao, garant. rein

Pfund	85, 1.25, 1.90
-------	----------------

## Schokolade, garant. rein

Pfund	65, 75, 85
-------	------------

## Frühstücks-Cakes

Pfund	58
-------	----

## Schokoladen-Cakes

Pfd.	95
------	----

## Würfelzucker

5 Pfd.-Paket	1.30
--------------	------

## Hamb. Schwarzbrot

Stück	54
-------	----

## Westfäl. Pumpernickel

St.	18
-----	----

## Westfäl. Pumpernickel

Pk.	20
-----	----

## Grahambrot

Stück	30
-------	----

## Simonsbrot

Stück	28
-------	----

## Feinstes Weizenmehl

10 Pfd.-Sack	2.10
5 Pfd.-Sack	1.10

## Weine Spirituosen Liköre

Blutwein Flasche	95-125
Vermouth-Wein	110-170
Malaga	135-180
Sherry	135-180
Madeira	135-180
Portwein	115-180
Samos	115-135
Tischwein, weiss Flasche	72
Tischwein, rot	75
Kaiserstähler	98
Zeltinger	125
Medoc	115
Affentaler	135
Winninger	110
Cognac, Verschn. Flasche	160
Rum	155
Arc	180
Kirschwasser, Verschn.	230
Zwetschgenuß	170
Nordhäuser	140
Steinhäger	Krug 230
Kämmel Flasche	140
Aromatique	140
Stonsdorfer	165
Pfeffermünz	115
Danziger Goldwasser	210
Danziger Bowke	210
Alpenkräuter-Likör	195

Schweineschmalz garant. rein Pfd.	78
Wizemanns Palmbutter Pfd.	65
Pflanzenbutter Estol Pfd.	63
Honig garant. rein Glas	65-115

Orangen Dutzend	22, 32, 42, 58, 75
Zitronen Dutzend	48
Feinste Tiroler Tafel-Aepfel, Pfund	24
10 Pfund	2.20

Echte Kieler Sprotten Kiste	75
-----------------------------	----

Kieler Fettbücklinge	4 Stück 25
Geräucherten Aal	Stück von 40 an
Geräucherten Lachs	1/4 Pfd. 40
Fleckerlinge	Stück 14

Täglich von nachmittags 5 Uhr an: Schinken in Brotteig gebacken 1/4 Pfund 55

# Geschwister Knopf.